Morgen-Ausgabe.

Wiesbadener Zeitung
Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau"

Erscheint 2 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2.40 M. Durch Träger und ausw. Vertretungen frei ins Haus monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. ohne Bestellgebühr. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Schriftleitung: Nikolasstr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreise: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Reklamezeile 1.50 M. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 5915, 5916, 5917; Filiale I Mauritiusstraße 12 Nr. 2064, Filiale II Bismarckring 29 Nr. 2053.

Nummer 459. Sonntag, 9. September 1917. 71. Jahrgang.

Gründung einer Deutschen Vaterlandspartei.

Der französische Großangriff bei Verdun gescheitert. — 53 500 To. von einem U-Boot versenkt.

Kartoffelernte und Winterversorgung.

Von Oekonomierat Lucke, Sonnenberg-Wiesbaden.

In meiner Veröffentlichung in der „Wiesbadener Ztg." über den Frühkartoffelvertrieb habe ich der Meinung Ausdruck gegeben, daß wir infolge des sehr warmen Sommers einer sehr reichlichen Kartoffelernte entgegengehen. Aus den Mitteilungen, die mir aus den verschiedensten Gegenden des Vaterlandes geworden sind, steht eine Kartoffelernte in Aussicht, die überall als reichlich, ja zum Teil als glänzend dargestellt wird.

Nun wird es sich darum handeln, die gute Ernte auch in richtiger Weise für die deutsche Bevölkerung zur Verteilung zu bringen. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Kartoffelernte derartig schnell vorschreitet, daß zum 15. September mit dem Ausgraben der Kartoffeln begonnen werden kann. Es wird sich darum handeln, daß genügende Arbeitskräfte nicht nur für die Kartoffelernte zur Verfügung stehen, sondern auch, daß durch Kinder das Auslesen der Eßkartoffeln möglichst während der Kartoffelernte vorgenommen wird, sodaß zwischendurch bereits der Kartoffelversand und die Lieferung für den Winter für die Bevölkerung vor sich geht.

Bei der reichlichen Kartoffelernte scheint es mir nicht bedenklich, daß man die Winterversorgung der Bevölkerung, sei es durch die Landwirte selbst, welche in der Nähe der Städte wohnen, sei es durch den Bahnversand auf direktem Wege wird eindecken lassen können. Die Freigabe der Versorgung für den Winter, in der Hauptsache, ohne jede Einschränkung, dürfte durchaus zulässig sein. Die Behinderung der Versorgung durch die Kartoffelkarte und überhaupt durch ein Einschreiten der Kartoffelversorgungsstelle dürfte vorläufig unterbleiben können. Doch scheint es nötig, daß die Städte für diejenige Bevölkerung, die nicht in der Lage ist, sich einen Wintervorrat einzulagern, weil in den Räumen Zentralheizungen vorhanden sind und es dadurch zu warm, ein Aufbewahren also bedenklich ist, oder aber, daß ein Teil der Bevölkerung nicht die Mittel hat, um sich einen größeren Vorrat hinzulegen, in luftigen Räumen, die aber der Frostgefahr nicht ausgesetzt sind, Vorräte einlagern. Dabei wäre darauf zu achten, daß die Kartoffeln unter allen Umständen bei der Einlagerung trocken sind. Die Kartoffeln müßten gut verlesen werden und dürften nur aus guten Knollen bestehen, und es müßte darauf geachtet werden, daß sie nicht zu hoch geschichtet werden. Jedenfalls müßten die Lagerräume gut gelüftet sein, da die Kartoffeln einen sehr hohen Wassergehalt haben und namentlich in der ersten Zeit der Lagerung durch Verdunstung größere Wassermengen abgeben und sich dann erhitzen.

Wird man so für den Winterbedarf die Bevölkerung für sich selbst auf breitester Grundlage sorgen lassen, dann wird unendlich viel Arbeit und ferner Vermittlung und Transportschwierigkeiten vermieden werden. Wird dem Handel für die Vermittlung der Versorgung, wo sich die Bevölkerung nicht direkt von den Landwirten die Kartoffeln besorgen kann, möglichst freie Bahn gegeben, so wird dieser schon dafür sorgen, daß die Störungen der Versorgung in den großen Städten für den Winterbedarf möglichst vermieden werden. Es sollte alles daran gesetzt werden, daß die Kartoffelversorgung bis Ende Oktober beendet ist, denn gerade die Frostgefahr hat im vergangenen Jahr, in dem die Kartoffelernte an und für sich schon schlecht war, ungeheuren Schaden verursacht.

In bezug auf die Preisbewilligung bin ich der Ansicht, daß die Kartoffeln beim Verbraucher frei Keller nicht mehr als 6 Mark kosten dürfen. Innerhalb dieses Betrages kann der Handel im Großen und Kleinen sehr wohl bei dieser guten Kartoffelernte dem Erzeuger immer noch einen guten Preis zuteil werden lassen; und wenn der Kartoffelbauer bei der direkten Lieferung an die Kundschaft, die er schon vor dem Kriege gehabt hat, mit 6 Mark bezahlt wird, so wird es einen großen Anreiz dafür geben, möglichst selbst die Lieferung zu besorgen. Welche Menge Arbeit und Zeit damit gespart werden kann, das ist so greifbar für jeden, der einigermaßen Einsicht in die praktischen Verhältnisse hat, daß darauf noch näher einzugehen sich für mich erübrigt.

Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 8. Sept. (Amtlich).

Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Mensel, hat 19 Schiffe mit 53 500 Bruttoregistertonnen, darunter sechs bewaffnete Dampfer und drei bewaffnete Segelschiffe versenkt. Unter der versenkten Ladung befanden sich 18 650 Tonnen Kohlen, 15 000 Tonnen Lebensmittel, 11 890 Tonnen Eisenerz, 2500 Tonnen Weizen, 2500 Tonnen Stückgüter, 2700 Tonnen Farbholz, 208 Tonnen Farbholzextrakt, 1400 Tonnen Schwefel, 2000 Tonnen Stacheldraht, 18 Lokomotiven und die Paketpost für das kanadische Hauptquartier in Frankreich. Sechs Geschütze wurden erbeutet.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 8. Sept. (Amtlich.)

In Flandern wechselnd starkes Feuer.

An der Nordfront von Verdun ist der französische Angriff am Feuillewald und nordwestlich von Bezonvaux gescheitert. Am Chaumewald, wo der Feind Boden gewonnen hat, wird noch gekämpft.

Im Osten nichts Wesentliches.

Riga in Trümmern?

Ueber Paris wird eine von der „Berlingske Tidende" wiedergegebene Meldung verbreitet, daß Riga nur noch ein Trümmerhaufen sei. Vor der Räumung der Stadt ließ der Befehlshaber der 12. Armee, General Parsky, die wichtigsten Stadtteile in Brand stecken und die Hafenanlagen durch Dynamit unbrauchbar machen.

Amtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 8. Sept. (Wolff-Tel.)

Amtlich wird verlautbart:

Der Monte San Gabriele lag unter schwerem Geschützfeuer. Ein nächtlicher Infanterieangriff der Italiener wurde abgeschlagen. Bei Bezzecca in Südtirol bemächtigten sich unsere Truppen eines feindlichen Stützpunktes durch Ueberfall. 20 Gefangene wurden eingebracht und Maschinengewehre erbeutet.

Von der Ostfront keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabs.

Italien am Vorabend der Revolution?

Aus Italien treffen über die Schweiz Nachrichten über tiefgehende Gärungen ein. Es heißt, in Italien bereite sich die Revolution vor, die im Oktober mit einem Generalausstand eingeleitet werden soll.

Die „Berner Tagwacht" meldet, daß in den Straßen Turins sich heftige Kämpfe abspielten, in die selbst Artillerie eingegriffen hat. Viele Arbeiter und Sozialisten wurden verhaftet.

England im Besitze der griechischen Flotte.

Haag, 8. Sept. (Privattel. zb.)

„Daily News" meldet aus Athen: Es wurde ein wichtiges Abkommen zwischen dem britischen Gesandten und der griechischen Regierung getroffen, wonach die Entsendung einer britischen Marinemission nach Athen geregelt wird. Die Aufgabe dieser Mission ist, die Pläne für eine Zusammenarbeit der griechischen Flotte mit der der Alliierten auszuarbeiten.

Prozeß Suchomlinow.

Petersburg, 8. Sept. (Wolff-Tel.)

Meldung der Petersburger Tel.-Agent. Im Suchomlinowprozeß wurden zwei Briefe des Fürsten Andronikow, eines politischen Abenteurers von Einfluß, verlesen, deren einer vom 27. 9. (das Jahr fehlt) an die Zarin folgendes besagt: „Suchomlinow ist das Opfer der Liebe zu seiner Frau, die ein verrücktes Geld für Kleideraufwand und Reisen nach dem Auslande ausgegeben hat und ihren Mann zwingt, die nötigen Mittel zu verschaffen. Als treuer Untertan des Kaisers verkauft er sein Gewissen als Ehrenmann und macht sich zum Sklaven, um die Gelüste derjenigen zu befriedigen, die er liebt. Da das Ministergehalt nicht hinreicht und seine Frau 150 000 Rubel jährlich ausgibt, sucht er die Mittel und die Einkünfte zu erhöhen. Sein Gewissen wird immer dehnbarer. Er verschmäht nicht die Trinkgelder der Lieferanten."

Die Unkenntnis der Amerikaner.

London, 8. Sept. (T.-U.-Tel.)

General Perishing äußerte sich in einem Brief, er sei wenig erfreut über die Vorschußlorbeeren, mit denen die amerikanische Presse ihn überschütte. Er schreibt, diese Leute seien sich über die Größe und die Schwierigkeit der Aufgaben auf dem westlichen Kriegsschauplatz nicht klar und erwiesen dem Land durch unerfüllbare Erwartungen, die sie weckten, einen schlechten Dienst.

Deutschenverfolgung in den Ver. Staaten.

London, 8. Sept. (Wolff-Tel.)

Meldung des Reuterschen Bureaus: Die „Daily Mail" erfährt aus Newyork, daß gestern in Chikago die Polizei in die Bureaus sozialistischer deutscher Zeitungen und in einen sozialistischen Buchladen eingedrungen sei und Dokumente beschlagnahmt habe.

Chiles Neutralität.

Amsterdam, 8. Sept. (Eig. Tel., zb.)

Der Londoner „Times" wird aus Valparaiso gemeldet, daß ein englischer Dampfer seine Ladung in Valparaiso löschen mußte, weil er bewaffnet war.

Bürgerkrieg in Abessinien.

Haag, 8. Sept. (Privattel. zb.)

Aus Addis Abeba meldet Reuter: Nach einem heftigen Kampfe wurde das Heer des Königs in die Flucht geschlagen. Die besten Generäle wurden getötet. Man glaubt, daß Lidsch Jassu, der rechtmäßige Negus auf der Flucht niedergeschossen wurde. Die Nachricht ist jedoch noch nicht bestätigt.

Gründung einer neuen Vaterlandspartei.

Am Sedantage ist in Königsberg i. Pr. an einer Stätte großer historischer Erinnerungen im Hocksaal der Ostpreußischen Landschaft eine neue Partei, die Deutsche Vaterlands-Partei, gegründet worden. Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg und Großadmiral v. Tirpitz sind gebeten worden, die Wahl zum Ehrenvorsitzenden und Ersten Vorsitzenden anzunehmen. Zum Zweiten Vorsitzenden ist Generallandschaftsdirektor a. D. Kapp gewählt worden. Alle drei Herren haben die Wahl angenommen.

In dem Aufruf der Partei heißt es unter anderem:

„Weite Kreise des Deutschen Volkes stimmen mit der Stellungnahme der gegenwärtigen Reichstagsmehrheit zu den wichtigsten Lebensfragen des Vaterlandes nicht überein. Sie erblicken in dem Versuch, gerade jetzt, wo des Reiches Schicksal auf dem Spiele steht, Kämpfe um Verfassungsfragen hervorzurufen und in den Vordergrund zu stellen, eine Gefährdung des Vaterlandes und eine wenn auch nicht gewollte Förderung unserer Feinde. Sie sind der Ansicht, daß der vor dem Kriege gewählte Reichstag tatsächlich nicht mehr die Vertretung des deutschen Volkswillens darstellt.

Wen gäbe es, der nicht mit heißem Herzen den Frieden ersehnte! Nervenschwache Friedenskundgebungen verzögern aber nur den Frieden. Unsere auf die Vernichtung Deutschlands bedachten Feinde erblicken in ihnen nur den Zusammenbruch deutscher Kraft. Und das zu einer Zeit, da wir nach dem Zeugnis unseres Hindenburg militärisch günstiger dastehen wie je zuvor.

Unsere Regierung befindet sich nach den Geschehnissen der Vergangenheit in einer Zwangslage. Ohne einen starken Rückhalt im Volk kann die Regierung allein der Lage nicht Herr werden. Sie braucht für eine kraftvolle Reichspolitik auch ein kraftvolles Werkzeug. Ein solches Werkzeug muß sein eine große, auf weiteste vaterländische Kreise gestützte Volkspartei.

Die Deutsche Vaterlands-Partei will mit vaterländisch gerichteten politischen Parteien nicht in Wettbewerb treten. Mit ihnen will sie zur Stärkung des Siegeswillens und zur Ueberwindung aller ihm entgegentretenden Schwierigkeiten Hand in Hand arbeiten. Die Deutsche Vaterlands-Partei ist eine Einigungspartei. Sie sieht von der Aufstellung eigener Kandidaten für die Volksvertretung ab. Mit dem Tage des Friedensschlusses löst sie sich auf.

Wir wollen keine innere Zwietracht! Ueber innerem Hader vergessen wir Deutsche zu leicht den Krieg. Der Feind vergißt ihn keinen Augenblick! Die in der Deutschen Vaterlands-Partei zusammengeschlossenen Deutschen verpflichten sich, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß bis zum Friedensschluß der innere Zwist ruht. Mag der Einzelne zu den innerpolitischen Streitfragen stehen, wie er will, die Entscheidung hierüber

ist der Zeit nach dem Kriege vorzubehalten. Dann sind unsere Tapferen aus dem Felde heimgekehrt und können am innern Ausbau des Reiches mitwirken. Jetzt gilt es nur zu siegen!

An alle, die auf dem Boden dieser Anschauungen stehen, richten wir den Ruf, sich der Deutschen Vaterlands-Partei anzuschließen! Jeder, der helfen will, ist willkommen! Die Ziele der Partei müssen sofort verwirklicht werden. Kein Augenblick ist zu verlieren.

Es gilt Deutschlands Rettung, Ehre und Zukunft!"

•

Es ist nicht erfreulich, daß vaterländisch gerichtete Kreise Deutschlands wieder einmal zum Zusammenschluß auffordern müssen, damit der schwächende Geist der Zwietracht und Flaumacherei gebannt und der gewaltige Siegeswille des ersten Kriegsjahres an die ihm gebührende erste Stelle bei allen politischen und wirtschaftlichen Erörterungen und Handlungen gesetzt werde. Die bedauerlichen Ereignisse, die von der parlamentarischen Mehrheit des Reichstags heraufbeschworen worden sind, haben in ihren Folgen aber die brennende Notwendigkeit gezeigt, den Blick des deutschen Volkes von den irreleitenden Gesichtspunkten einer gewissen inneren Politik abzuleiten und wieder auf das eine große Ziel zu richten: deutscher Sieg und deutscher Friede! Rußlands Beispiel und Wilsons Hetzerei haben demokratisch gesinnte Kreise Deutschlands bewogen, eine Zeit der Schwäche der deutschen Reichsregierung wahrzunehmen, um die Trugbilder der Volksherrschaft vorzugaukeln und eine entsprechende demokratische Partei- und Machtpolitik zu treiben. Die Einheit des Volkes ist dadurch zersplittert, die Gesamtkraft geschwächt worden. Mit Hochdruck arbeitet die demokratische Presse tagtäglich an der Vertiefung der Spaltung, obgleich gerade das erschütternde Bild, das das ohnmächtige Rußland zurzeit bietet, sie von der Gefährlichkeit ihrer Lehre und von den furchtbaren staats- und volksfeindlichen Folgen ihrer Betätigung überzeugen müßte. Aber diese doktrinäre Gruppe von Politikern ist keiner Belehrung aus Tatsachen zugänglich; so müssen denn dem deutschen Volke Führer erwachsen, die es von dem Sprung in den Abgrund zurückhalten und wieder auf den einzigen Weg, der des Volkes Wohl und des Reiches Sicherheit für die Zukunft sicherstellt, bringen. Und diese Führer haben sich gefunden! Drei Männer, zu denen wir uneingeschränktes Vertrauen haben müssen, drei kernfeste, treudeutsche Männer, die ihre Ueberzeugung schon früher, und keineswegs zu ihrem Vorteil, offen bekannt haben, sind an die Spitze der neuen Partei getreten: Herzog Johann Albrecht, der Deutsche, Großadmiral Tirpitz, der Aufrechte, und Generallandschaftsdirektor Kapp, der Furchtlose, — sie sind es, die an der Spitze der Deutschen Vaterlands-Partei stehen; und ihnen dürfen wir blind vertrauen. Ihnen müssen wir folgen.

Die neue Partei ist keine Parlamentspartei, sie will nicht in den Besitzstand anderer Parteien eingreifen, sondern nur in der Zeit der großen Entscheidung, gestützt auf die Zustimmung weitester Volkskreise, das jetzt einzig zu erstrebende Ziel Deutschlands wahr und klar dem deutschen Volke zeigen. Sie wirbt ihre Anhänger unter den Angehörigen aller Parteien, unter allen Deutschen, Frauen und Männern, Greisen und Jünglingen, unter allen, die Deutschlands Zukunft gesichert wissen wollen. Sie mischt sich nicht in die inneren Meinungsverschiedenheiten, sondern will nur, daß ihre Austragung nicht in einem brennenden Hause erfolgen, sondern verschoben werden soll, bis der Brand gelöscht und die Gefahr beseitigt ist. An der Löschung des Brandes sollten alle sich beteiligen, die da streiten, alle, die dem Streit gleichgültig fern stehen, alle, die mit Sorge oder Empörung auf die Streitenden blicken. Ist die Gefahr vorüber, ist alles, was wir zu unserer gedeihlichen Entwicklung brauchen, gesichert, dann löst sich die Deutsche Vaterlands-Partei ganz von selbst wieder auf und die Deutschen können sich das Innere des Reichs ausgestalten, wie sie wollen, ohne sorgenvoll nach den Grenzen blicken zu müssen, und vor allen Dingen unter Teilnahme der Millionen, die jetzt die Grenzen schützen und voll Entrüstung sehen, wie das Werk, das sie brauchen mit Blut bauen, durch Zerwürfnisse im Innern in seinen Grundfesten erschüttert wird. Die Deutsche Vaterlands-Partei will also nichts als die Herstellung geschlossener Einigkeit, des Volkes für die Schicksalszeit, für die Zeit, die auf viele Jahrzehnte, vielleicht auf Jahrhunderte über Deutschlands Zukunft entscheidet. Das deutsche Volk muß von dem einen und einzigen Gedanken durchdrungen werden, daß nichts schädlicher ist als das Mehrheitsbekenntnis zum völligen Verzicht. Es muß erkennen, daß nicht öde Großmannssucht die Forderungen auf gewisse Erweiterungen der deutschen Grenzen und auf Kriegsentschädigung stellt, sondern die durch die Leiden dieses Krieges klar erwiesene Notwendigkeit. Nur das Notwendige soll erstrebt werden und kein Fußbreit mehr. Unbedingt notwendig ist es aber, daß Deutschland einen neuen Angriff gegenüber an einzelnen Stellen günstigere Verteidigungslinien bekommt, und daß es seine Ackerbauflächen vermehrt, um im Notfalle das ganze Volk aus eigener Erzeugung ernähren zu können. Es soll also dafür gesorgt werden, daß wir in Zukunft nicht wieder Millionen unserer Wehrfähigen zur Abwehr feindlicher Gelüste in den Tod zu schicken brauchen und andererseits unser Volk nicht wieder mit der Not des Hungers bedroht werden kann. Die Kriegsentschädigung ist notwendig, weil die Schulden für den uns aufgezwungenen Krieg von den Schuldigen, wenigstens zum großen Teil, getragen werden müssen, wenn die Finanzwirtschaft Deutschlands nicht auf viele Jahrzehnte durch einen unerträglichen Druck belastet und die Gesamtentwicklung gehemmt werden soll.

Wer diese Bestrebungen unterstützen will — und wir meinen, niemand dürfe sich davon ausschließen — der gebe seine Beitrittserklärung zur deutschen Vaterlandspartei ungesäumt zu erkennen. Der Jahresbeitrag beträgt eine Mark, wahrlich ein geringer Betrag, den jeder leisten kann, der aber, von vielen gezahlt, die so nötige Aufklärungs- und Werbearbeit ermöglicht. Beitrittserklärungen sind zu richten an die Hauptgeschäftsstelle der Deutschen Vaterlands-Partei, Berlin W. 10, Viktoriastraße 20. Zahlstellen: Kaiserl. Postscheckamt Berlin, Nr. 35 800; Deutsche Bank, Depositenkasse C, Berlin W. 9, Potsdamer Straße 134a. Auch die Schriftleitung der „Wiesbadener Zeitung" ist bereit, Beitrittserklärungen entgegenzunehmen und weiter zu führen.

Jede Mark ist eine silberne Kugel, mit der der Sieg schneller erschossen und der deutsche Friede eher sichergestellt wird. Fort mit Friedens- und Verzichtangeboten, die, wie man erkannt hat, vom Feinde nur als Zeichen der Schwäche gedeutet werden und darum den Krieg nur verlängern! Helft alle, Aufklärung zu verbreiten und die silberne Munition bereitzustellen!

Kundgebung des Deutschen Wehrvereins.

Der Deutsche Wehrverein hat in seiner am 28. Juli abgehaltenen Ausschußsitzung zu der Friedenskundgebung und der mit ihr in Verbindung gebrachten sogenannten Neuorientierung nachstehende Kundgebung einstimmig beschlossen:

„Indem sich der Deutsche Wehrverein, getreu seinen Satzungen, nicht auf das Gebiet der Parteipolitik begibt, sondern lediglich die Tatsachen vor Augen hat, hält er sich für berufen und verpflichtet, die Aufmerksamkeit darauf zu lenken, daß Millionen deutscher Männer im Felde stehen und in der Verteidigung des Bestandes und der Zukunft unseres deutschen Vaterlandes das erste Anrecht darauf hätten, ihre Stimme gelten zu machen, woran sie zurzeit verhindert sind.

Gerade denjenigen, die sich auf den sogenannten demokratischen Boden stellen, muß entgegengehalten werden, daß in keinem Lande der Welt, am wenigsten in einem demokratisch aufgebauten, Entscheidungen von gleicher Bedeutung und Tragweite getroffen werden würden ohne vorangegangenen Appell an das ganze Volk, während jetzt die gesamte Wehrmacht zu Lande und zu Wasser ausgeschaltet ist.

Der Deutsche Wehrverein legt feierlich Verwahrung ein, indem er hierin eine Entrechtung des unter den Waffen stehenden Teiles unseres Volkes erblickt.

Der Deutsche Wehrverein vertritt ferner auf Grund zahlloser Zuschriften mit Entschiedenheit den Standpunkt, daß das deutsche Volk in seiner überwältigenden Mehrheit nichts wissen will von dem sogenannten Frieden ohne Annexionen und Entschädigungen, daß es im Gegenteil entschlossen ist, einen siegreichen und unsere Zukunft nach jeder Richtung sichernden Frieden zu erkämpfen und jedes hierzu nötige Opfer zu bringen.

Gleichzeitig erhebt der Deutsche Wehrverein seine warnende Stimme gegen das fortgesetzte undeutsche und stellenweise geradezu erbärmliche Friedensgerede, das, weit entfernt davon, die Gegner zu überzeugen, im Gegenteil verantwortlich zu machen ist für jeden Tag der Kriegsverlängerung und alle dadurch bedingten Opfer an Leben, Gesundheit, Geld und Nahrungsmitteln. Nicht diejenigen, die sich für den deutschen Frieden einsetzen, sondern das Friedensgerede ist es, das uns um jede Achtung in der Welt bringt, einen Staat nach dem anderen in die Arme unserer Gegner treibt, uns fortgesetzt wirtschaftliche Wunden schlägt und in der ganzen Welt den Glauben erweckt, daß wir äußerlich zwar siegreich, innerlich aber verfault und entnervt wären.

Es muß ein Ende nehmen mit solchen beklagenswerten Erscheinungen in großer Zeit. Anders kann und wird auch der Krieg kein Ende nehmen."

Die baltische Kolonisation und der Reichsgedanke.

Es ist ein großartiges Bild, das die deutsche Kolonisationstätigkeit vor siebenhundert Jahren bietet. Auf dem livländischen Boden, den jetzt unsere Truppen siegreich betreten haben, grüßen sie überall die Spuren alter Hanseatenarbeit. An der nämlichen Stelle, wo unsere Regimenter die Düna überschritten, bei Uexküll, legten die ersten Hanseatenschiffe an und blieben den Sommer über liegen, um mit den Letten und Esten Handel zu treiben. Erst versuchten die letzteren, zu den verlangten fremden Waren auf dem billigen Wege zu kommen, daß sie die Bringer totschlugen und beraubten. Aber die tapferen Lübecker zeigten ihnen bald, daß sie mit solchen Gelüsten an die Unrechten kamen. So mußten sich die Einwohner schon zum Tauschhandel mit Gegenwerten herbeilassen. Was sie zu bieten hatten, waren vor allem Wachs und Felle aus russischen Landen. Das Wachs war die Grundlage des mittelalterlichen Beleuchtungswesens, vor allem auch in den Kirchen. Die Pelze hatte man wegen der schlechteren Heizungsanlage in den Häusern nötiger als heute. Von Uexküll aus wurde dann der Boden Livlands allmählich erobert für den Handel, für den christlichen Glauben und für die deutsche Herrschaft. Und so wie in Livland, entstanden die Handelskolonien auch in den übrigen baltischen Landen. Die Ureinwohner sieht man in ihrem Landbesitz. Der deutsche Bauer ging nicht übers Meer. Zu Lande aber war der Weg in die baltischen Provinzen durch Polen und Litauen versperrt. Daher blieb der Bauernstand lettisch und estnisch. Nur die oberen Stände, Kaufleute, Ritter und Geistliche und noch ein kleiner Teil der geschickteren Handwerker war deutsch.

Aber diese deutschen Kulturträger haben dem Land den Stempel ihres Wesens so fest aufgedrückt, daß er sich bis heute nicht verwischen ließ. Das protestantische Bekenntnis, das die Ureinwohner mit den neuen Herren gleichzeitig annahmen, ist noch jetzt das vorwiegende. Und wer im Lande zu etwas kommen wollte, der mußte noch vor einem halben Menschenalter die deutsche Sprache sprechen. Nur im amtlichen Verkehr mit den russischen Behörden war die russische Sprache üblich. Noch jetzt sagen die Bewohner baltischen Landes, wenn sie den Osten reisen, daß sie „nach Rußland" gehen. Sie selbst fühlen sich nicht als russisches Land. Wieviel Kühnheit hatte dazu gehört, auf den zerbrechlichen damaligen Fahrzeugen die Fahrt an die fernen Ostseegestade zu wagen, zumal gerade auch an die Dünamündung, die, im Rigaischen Meerbusen tief versteckt, nicht leicht zu finden war! Und bei den Bewohnern war die Aufnahme der Fremden auch durchaus nicht immer sehr friedlich und freundlich. Wieviel Zähe Geduld hatte der Kaufmann, wieviel glühenden Eifer der Missionar nötig, um diese rückständige Bevölkerung zur Kulturhöhe des westlichen Europa emporzuführen! Das Bild, das wir von dieser Leistung gewinnen, wirkt noch großartiger, wenn wir neben ihrer Schwierigkeit an ihren Umfang denken. Denn ebenso wie in den Rigaischen und in den Finnischen Meerbusen fuhren ja die Hansaschiffe auch in die norwegischen Fjorde oder in den englischen Kanal ein. Und so entstand das Gesamtwerk einer deutschen Kolonisation im zwölften und dreizehnten Jahrhundert, das wir heute noch mit höchstem Respekt betrachten müssen.

Die Hansa hätte die Grundlage zu einem deutschen Imperium schaffen können, das sich um Ost- und Westmeer (Ost- und Nordsee) hätte ausbreiten können. Aber hier wie dort fehlte das militärische und das politische Rückgrat, der Halt an einem zielbewußten Reichsregiment. In derselben Zeit, als die Hanseaten wirtschaftlich und kulturell die baltischen Lande gewannen, trat sie politisch Kaiser Friedrich II. an den König von Dänemark ab. Wohl blieb diese Abtretung schließlich nur auf dem Papier stehen, aber sie beweist, wie wenig Verständnis für den Wert jener großen Kolonisationsarbeit damals bei der Reichsleitung herrschte. Und nicht

„Hie gut deutsch allerwege".

Roman von Viktor Helling.

(25. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Copyright 1917 bei C. Schmidt, Berlin.

Vor dem Gasthof trennten sie sich. Die Sonne meinte es heute reichlich gut. Alle Hotelgäste hatten sich in die schützende Halle zurückgezogen. Als Hans Heinrich in den kühlen Raum trat, sah er ein Auto vorfahren, dem ein modisch gekleideter, bartloser Herr entstieg. Junck übersah, wo er dieses Gesicht schon gesehen hatte, konnte aber im Augenblick nicht darauf kommen.

X.

„Nein, liebe Siddy — nimm es mir nicht übel, ich werde nicht mit euch nach Monte Carlo fahren. Diesmal habe ich wirklich reichlich viele Kilometer im Leibe, und ich muß mich überdies auf die geschäftliche Unterredung vorbereiten."

„Das tust du ja schon über eine Stunde mit Wilhelm, Hans."

„Gewiß. Ich hielt es für meine Pflicht..."

„Die dich in diesem besonderen Falle," setzte der Schwager Pfeifer hinzu, der auch schon reisefertig für Monte Carlo dastand, „auf die Seite deines Herzens rufen wird."

„Wie geheimnisvoll!" Siddy spannte ihren Schirm auf. „Ich werde nachgerade furchtbar neugierig."

„Das darfst du auch sein, Schatzi," versetzte der Gatte. „Hans Heinrich hat jedenfalls meine Billigung zu seinem Vorhaben im voraus, und ich werde diese geschäftliche Erledigung, wie er sie sucht, der Firma gegenüber vertreten. Also, auf Wiedersehen, Hans! Daß du auf gütlichem Wege vorgehen willst, ist mir aus der Seele gesprochen."

Er drückte ihm die Hand, Siddy winkte. Streiflers standen schon unten auf der Bahnhofstraße.

Hans Heinrich atmete erleichtert auf. Diese Aussprache mit dem Schwager und Geschäftsteilhaber beruhigte ihn sehr. Er hatte ihm alles erzählt, und nur eines verschwiegen: das, was in seinem Innern vorgegangen war, seit er Gerda von Deutschbein zuerst gesehen und zwischen ihr und Hildegaard Vergleiche gezogen hatte. Wenn seine Gedanken dabei mit besonderer Zuneigung bei Gerda verweilten, so hatte dazu der kühle, ihm von Hildegaard Pfeifers Seite zuteil gewordene Empfang nicht wenig beigetragen. Immer deutlicher fühlte er, daß ihn eine herzliche Zuneigung zu der Tochter des Mannes beseelte, mit dem er verhandeln wollte. Daheim und der Vater hatten geraten: „Machen wir es ihm heiß!" Der Schwager aber dachte nicht so lieblos. „Offene Karten!" hatte er gesagt und bis ins Kleinste alles gebilligt, was Hans Heinrich vorhatte. Es unterlag keinem Zweifel, daß der Agent Winkelläge machte. Mit um so offeneren Karten wollte er spielen. Klipp und klar hatte er alle Möglichkeiten mit dem Schwager erwogen, schon deswegen, weil Wilhelm Pfeifer morgen abreisen wollte. Das Telegramm Streiflers war besorgt.

Der Krimmitschauer selbst sieberte. „Geborgtes Geld bringt Glück," hatte er gesagt. „So grausam kann das Geschick selbst mit einem glücklichen Hochzeitsreisenden nicht umspringen, daß es ihn kahl wie einen Nachtfrosch nach Hause hüpfen läßt."

Nun saßen sie schon im Kahn, die zwei jungen Paare. Gemeinsam würden sie morgen abreisen, wie sie gemeinsam gekommen waren. Junck kannte seinen Schwager: wenn er sich etwas vornahm, dann führte er es auch aus. Fast schämte sich Junck seiner Ausrede; er hätte doch vielleicht mitfahren können, denn vor dem späten Abend durfte er Herrn von Deutschbein schwerlich zurückerwarten. Und ob er die Damen sehen würde, war auch die Frage; er hatte schon sehnsüchtig nach allen Seiten ausgespäht.

Schließlich überwand er sich und fragte den schlanken Fahrstuhlführer, der vor der Office saß und, als Junck vor ihm stand, verlegen einen Schauerroman zu verstecken suchte.

„Die Damen des Herrn Barons? O nein, Herr, die Baronin und die Baronesse und der junge Herr Baron sind in ihrem Appartement. Es ist ein junger Herr zu Besuch da — ein Engländer oder Amerikaner."

Richtig! Jetzt fiel es Junck ein, wo er den Herrn schon gesehen hatte, der vorhin draußen aus dem Auto gestiegen war. Es war jener nahe Verwandte von Deutschbeins, den er ganz zufällig im Spielsaal getroffen hatte, an jenem Tage, wo Streifler so wunderbar dem System zum Siege verholfen hatte — der junge Mann aus Cannes, der sich Alfred Hornet genannt und von seiner Mutter, der Lady Mountcalm, gesprochen hatte.

„Kann ich etwas bestellen?" fragte der Hoteldiener.

„Nein, ich danke."

Aber Junck blieb dennoch unschlüssig beim Lift stehen. Ganz allein war er in der Hotelhalle. Neben der Office standen ganze Stapel von gepackten Koffern. Der Angestellte, der es für seine Pflicht hielt, etwas zu sagen, meinte: „Nicht lange, und wir werden tote Saison haben. In den letzten Tagen reisen viele. Heute hat uns Miß Lambert verlassen — die junge Dame mit dem unwahrscheinlich gefärbten Haar, wenn sich der Herr entsinnen —, und dies hier ist das Gepäck von Zimmer sechsundfünfzig. Die Damen heißen Hyde."

„Hören Sie," sagte Junck aus einem plötzlichen Entschluß heraus. „Da haben Sie meine Karte. Melden Sie mich bei Frau von Deutschbein."

Er dachte: wenn einmal Besuch oben ist, kann auch ich vorsprechen. Er verhehlte sich jedoch selbst, daß es noch etwas anderes war, das ihn zu diesem schnellen Entschluß trieb — ein noch unbestimmtes Gefühl erwachender Eifersucht, und dies Gefühl verließ ihn auch nicht, als er voreelassen und ihm Sir Alfred Hornet als Vetter der Familie vorgestellt wurde.

Die Damen empfingen Junck mit Wärme.

„Ich persönlich wollte Ihnen schon längst danken," sagte Frau von Deutschbein. „Nun, wie finden Sie unseren Liebling?"

Sie sprach das Deutsch rein und fast ohne Akzent, und dann wieder mit dem jungen Hornet ein gewähltes Englisch. Junck fühlte sich als Kenner.

Der junge Deutschbein ruhte auf einem Klappstuhl; er sah nach Juncks Meinung sehr blaß aus, aber Gerda behauptete, es gehe ihm täglich besser. Er lächelte auch, als ihm Junck die Hand drückte.

Frau von Deutschbein bedauerte, daß ihr Gatte verreist sei; er werde auch erst morgen zurückkehren.

„Ihre Verwandten waren sehr liebenswürdig zu uns," sagte Gerda. „Der gemütliche Herr aus Sachsen erzählte uns von Ihnen. Sie haben mit ihm gedient und sind weit gereist?" Und zu ihrem Bruder gewendet fügte sie hinzu: „Herr Junck ist der Bruder von Frau Pfeifer, die dir die Rosen brachte."

O ja, er wußte! Und der Schwager von Fräulein Hildegard Pfeifer!

„Sie spielen wohl auch Tennis?" fragte er.

Junck verneinte. Aber wieder fielen ihm die schönen Augen des Kranken auf — es waren dieselben Augen, die er

Ehren-Tafel

Mit dem Eisernen Kreuz wurde der Musketier Friedrich Lang, Sohn des Bäckers Jean Lang, Schulberg 27, ausgezeichnet.

Dem Feldwebel (Offz.-Stellv.) Karl Debus der Fliegerabteilung (A) 277, früher 3. Komp. Füsil.-Regt. 80, wurde durch das Fürstl. Reußische (j. L.) Hofmarschallamt die Goldene Verdienstmedaille mit Schwertern verliehen.

anders war's, als sich 1568 die Deutschen Livlands an den deutschen Reichstag gegen die Russen um Hilfe wandten. Man beschloß schließlich, ihne reine Geldsumme zu bewilligen, die aber nie bezahlt worden ist, und so erlag dann eine Stadt nach der anderen den Heeren des Zaren. Es sind die polnische, die schwedische, die russische Herrschaft über das Werk der Hansa hin, ohne daß man im Reiche daran Anteil nahm. Und noch im achtzehnten Jahrhundert schrieben angesehene Politiker, daß es „ein Glück für Deutschland" sei, daß die Hansa nicht mehr existiere, die an fernen Küsten fremden Schätzen nachgelaufen sei und die deutsche Volkskraft geschädigt habe! Man sieht aus solchen Erinnerungen, was das deutsche Volk erst noch zu lernen hatte! Man sieht aber aus diesem Vergleiche auch, wie hohen Wert das stark geeinigte Deutsche Reich als Rückhalt für die deutsche Arbeit in der Welt besitzt. Ohne Hindenburgs Siege hätte gar bald die letzte Stunde deutscher Kultur auf dem Boden altdeutscher Arbeit geschlagen. Jetzt aber dürfen wir hoffen, daß die baltischen Lande in Zukunft unter dem Strahle der deutschen Kultursonne und wahrer Freiheit neu aufblühen werden.

Die Fliegerangriffe auf das deutsche Heimatgebiet im Monat August 1917.

(Wiederholt, da nur in einem Teile der gestrigen Abendausgabe enthalten.)

Berlin, 8. Sept. (Amtlich.)

Im Monat August haben die Gegner 9 (im Juli ebenfalls 9) Luftangriffe auf das deutsche Heimatgebiet unternommen. Es wurden etwa 130 (im Vormonat 650) Bomben abgeworfen. Fünf Angriffe galten dem lothringisch-luxemburgischen Industriegebiet, vier Angriffe offenen Städten, und zwar wurden Frankfurt a. M. und Freiburg i. Br. je zweimal angegriffen. Die Ergebnisse der Angriffe auf das genannte Industriegebiet waren völlig bedeutungslos, die geschützten Anlagen wurden überhaupt nicht ernstlich getroffen. Während die Angriffe auf das Industriegebiet keine Opfer forderten, wurden bei den Bombenabwürfen auf offene Städte vier Personen getötet und 15, meist ganz leicht, verletzt.

Drei der an diesen Angriffen beteiligten feindlichen Flugzeuge wurden durch Jagdflieger unseres Heimatschutzes abgeschossen.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

(Wiederholt, da nur in einem Teile der gestrigen Abendausgabe enthalten.)

Großes Hauptquartier, 8. Sept. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Starker Nebel schränkte die Kampftätigkeit im Nordteil der flandrischen Front ein. Vom Houthoulster Wald bis zum Kanal Comines—Ypern verstärkte sich das Feuer zeitweilig zu großer Heftigkeit; mehrfach stießen die Engländer zu Erkundungen vor, sie sind überall abgewiesen worden.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz. Die Artillerieschlacht vor Verdun ging gestern weiter. Auf dem Ostufer der Maas verstärkte sich die Artilleriewirkung mehrmals zum Trommelfeuer. Kurz vor Dunkelheit brach ein französischer Angriff zwischen Samogneux und der Straße Beaumont—Bacheranville (3½ Km.) vor. Dank der zähen Ausdauer und Stoßkraft unserer Infanterie und im Abwehrfeuer der Artillerie blieb dem Feinde ein Erfolg versagt. Seine Sturmwellen, denen dichtauf starke Reserven folgten, wurden abgewiesen; wo sie eindrangen, warfen sich unsere Kampftruppen ihnen entgegen und drängten sie zurück. Einige französische Kompagnien sind aufgerieben worden; auch sonst sind die feindlichen Verluste schwer. Während der Nacht blieb das Feuer unverändert stark und schwoll heute früh von Beaumont bis Bezonvaux wieder zu heftigstem Trommelfeuer an. Seit 6 Uhr vormittags sind dort neue Infanteriekämpfe im Gange.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Prinzen Leopold von Bayern: Zwischen Ostsee und Düna hatte unsere Kavallerie westlich von Wenden bei Mending, Nitau und Neu-Kaipenhof Gefechtsfühlung mit dem Feinde, der in dieser Linie eifrig schanzt. Vorgeschobene russische Abteilungen wurden an mehreren Stellen durch Kampf zurückgedrückt.

An der Düna hat der Gegner seine Stellungen bis westlich von Lokenhusen geräumt.

Die Zahl der auf dem Schlachtfelde von Riga erbeuteten Geschütze ist auf 216 gestiegen.

Front des Generaloberſten Erzherzog Josef. Zwischen Pruth und Moldawa sowie an der Gojnes- und Ditostraße lebhafte Gefechtstätigkeit.

Mazedonische Front. Westlich des Prespasees wiesen osmanische Truppen in kürzlich gewonnenen Stellungen russische Vorstöße ab.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Kurze politische Nachrichten.

Der Sonderausschuß beim Reichskanzler ist für kommenden Montag nachmittag 4 Uhr einberufen. Es ist anzunehmen, daß in dieser Sitzung der Entwurf der Antwort auf die Friedensnote des Papstes fertiggestellt wird.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 9. September.

Kriegsereignisse vor einem Jahre.

9. September.

Sommeschlacht; Kämpfe an der Maas. — Heftige Kämpfe in den Karpathen; Silistria genommen; Kampf am Ostrowsee. — Türkischer Erfolg im Kaukasus.

Die Schlacht an der Somme setzte wieder mit größerer Heftigkeit ein; der englische Vorstoß auf 15 Kilometer breiter Front zwischen Thiepval und Combles wurde durch die Standhaftigkeit der deutschen Truppen zurückgeschlagen. Die Franzosen erlitten bei Barleux, Thiaumont und Fleury Niederlagen. Feindliche Fliegerangriffe auf Metzweil und Saarburg blieben erfolglos. — Im Osten gab es russische Angriffe am Stochod, die abgewiesen wurden, besonders hartnäckig aber gestalteten sich die Kämpfe in den Karpathen, wo es den Russen gelang, in Ungarn einzudringen und einige Höhen zu besetzen. In der Dobrudscha wurde von deutsch-bulgarischen Truppen ein großer Erfolg durch die Einnahme und Besetzung von Silistria erzielt. An der mazedonischen Front, am Ostrowsee, wurde der Feind von den Bulgaren geschlagen und zurückgeworfen. — An der Kaukasusfront hielten die Türken einen russischen Uebergangsversuch ab und schlugen den Feind zurück, der 2000 Mann verlor.

Kommunaler Geldbedarf.

Aus Bankkreisen wird uns geschrieben:

Der Geldbedarf der Kommunen ist infolge der finanziellen Anforderungen durch den Krieg andauernd ein erheblicher. Die Leistungen für Familienunterstützungen und die Aufwendungen für Lebensmittelbeschaffung seitens der Gemeinden sind beträchtliche; dennoch ist es den Städten bisher nicht schwer geworden, ihren Geldbedarf zu decken und auch diese Tatsache darf man als einen Beweis für die Festigkeit unserer finanziellen Grundlagen bewerten. Zahlreiche Städte sind in der Lage gewesen, ihre Kriegsausgaben in langfristigen Anleihen zu günstigen Bedingungen unterzubringen. Es wird jedoch zweckmäßig sein, diese kommunale Finanzierung in vollem Umfange für alle Städte zu zentralisieren, um gegenüber dem vorhandenen Bedarf und dem Wettbewerb der Städte einen Ausgleich zu schaffen. Eine Zentralstelle für kommunalen Geldbedarf könnte für alle, auch nicht zum Deutschen Städtetage gehörenden Stadt-, Kreis- und Landgemeinden unter Mitwirkung der Banken, Sparkassen usw. Nachfrage und Angebot in wünschenswerter Weise regeln und erleichtern und verhindern, daß manche Kommunen über den notwendigsten Bedarf Deckung nehmen. Erwägenswert bleibt dabei der Gedanke, daß seitens der Bundesstaaten außerordentliche Kredite bereitgestellt werden, um den Bedarfsgemeinden die Befriedigung ihrer geldlichen Bedürfnisse im Wege der Darlehenshergabe zu ermöglichen. Ein Risiko kommt dabei für den Staat nicht in Betracht; auf diesem Wege aber ließe sich eine einheitliche Grundlage für die Darlehensbedingungen gewinnen und die spätere Abbürdung der Kriegsaufwendungen dürfte dadurch wesentlich erleichtert werden. Auch aus Rücksicht auf die nach Friedensschluß allmählich eintretenden privaten Anforderungen an den Geldmarkt erscheint eine allgemeine Ordnung des kommunalen Geldbedarfs geboten.

Bekämpfung von Gemüseschädlingen. In letzter Zeit tritt bei den verschiedenen Gemüsearten, welche durch Auspflanzen verdeckt werden, ein neuer Schädling auf, der viel Schaden verursachen kann, wenn nicht rechtzeitig an die Bekämpfung des Schädlings gegangen wird. Die Gemüsepflanzen zeigen ein schlechtes Wachstum und gehen ein. Wird um die Gemüsepflanze herum die Erde aufgelockert, dann findet man in 1 Zentimeter Tiefe eine ungefähr 2—3 Zentimeter lange grau-schwarze Larve. Es handelt sich um die sogenannten Erdraupen. Die Raupen sind zu sammeln und zu vernichten. Ist die Raupe gefunden, so kann eine neue Pflanze an dieselbe Stelle ausgepflanzt werden. Wird der Schädling aber nicht gefunden, so darf eine neue Pflanzung nicht erfolgen. Die Larven bilden, durch heißes Wasser getötet, ein wertvolles Hühnerfutter.

Erhebung von eingebauten Sinkkästen, Fettöfen und Fettabscheidern. Nachdem die Anmeldefrist für eingebaute Sinkkästen usw. am 6. September abgelaufen ist, wurde festgestellt, daß ein großer Teil der in Frage kommenden Betriebe dem statistischen Amt noch keine Angaben gemacht hat. Um die auf der Nichtanmeldung stehende Strafe den Beteiligten zu ersparen, wird die Ablieferungsfrist noch bis zum 15. September verlängert; die Meldungen müssen bis zu diesem Zeitpunkt bestimmt beim statistischen Amt, Marktstraße 1 Zimmer 12 erfolgt sein.

Gegen das Abschießen von Tauben. Der Militärpolizeimeister der Festung Mainz ersucht uns um die Aufnahme folgender Notiz: Trotzdem durch Kaiserliche Verordnung vom 28. September 1914 (R.-G.-Bl. S. 425) alle gesetzlichen Vorschriften, die das Einfangen und Töten fremder Tauben gestatteten, für das Reichsgebiet aufgehoben worden sind, mehren sich die Klagen über das Abschießen von Tauben. Die Militärbrieftaubenstationen und die Taubenliebhabervereine sind durch dieses strafbare Verfahren auf die Dauer nicht in der Lage, den großen Bedarf des Feldheeres zu decken. Auf die obige Verordnung wird deshalb aufmerksam gemacht. Jeder, der eine Brieftaube abschießt, schädigt Heer und Vaterland. Pflicht eines jeden Deutschen ist es, zu seiner Kenntnis gelangende Zuwiderhandlungen zur Anzeige zu bringen.

Die sechste Ausgabe des Reichs-Kursbuchs erscheint infolge Hinausschiebens der Einführung des Winterfahrplans auf den Eisenbahnen nicht Anfang Oktober, sondern erst Anfang November.

Die Deutschen Verlustlisten. Ausgabe 1618, enthalten die Preußische Verlustliste Nr. 631 und die Württembergische Verlustliste Nr. 604. Sie liegen im Schalterraum unserer Geschäftsstelle zur Einsicht auf.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Die 12 Zyklus-Konzerte der Kurverwaltung unter Leitung des Herrn Carl Schuricht sind auf den Zeitraum vom Oktober ds. Js. bis Mitte März kommenden Jahres verteilt. Sowohl die zur solistischen Mitwirkung gewonnenen Kräfte als auch die Auswahl der zum Teil neuen Orchesterwerke stellen das beste Gelingen in Aussicht. Im ersten Konzerte Freitag, den 12. Oktober, wird der an der Berliner Hofoper schnell zu künstlerischem Ruhme gelangte Hofopernsänger Michael Bohnen sich nach längerer Zeit wieder hier in Wiesbaden, der früheren Stätte seiner Wirksamkeit, hören lassen. Von Sängern werden dann Paul Bender und der schwedische Kammersänger John Forsell folgen. Als Sängerinnen sind Frau Claire Dux, Ilona Durigo, Frau Hofmann-Onegin und Frau Barbara Mickley-Kemp gewonnen. Als Instrumentalsolisten werden Adolf Busch, Franz v. Vecsey (Violine), der Cellist Arnold Földesy, am Klavier Frau Vera Schapira und Edwin Fischer mitwirken. Die Kurverwaltung hat sich entschlossen, trotz der durch die Zeitverhältnisse bedingten erheblich höheren Aufwendungen, an den seitherigen niedrigen Eintrittspreisen nichts zu ändern, in der Hoffnung sich dadurch die alten Abonnenten zu erhalten und neue zu gewinnen. Alles Nähere ergeben die Bekanntmachungen und Einladungsschreiben der Kurverwaltung.

Residenz-Theater. Am Montag findet die erste Vorstellung zu halben Preisen im Ring älterer Stücke statt und gelangt zur Aufführung Max Drevers interessantes

---

bei Gerda Deutschbein so auffallend schön gefunden hatte. Aber bei ihrem Bruder war noch ein eigenartiges Feuer darin.

Was Hans Heinrich bei seinem Besuche am wohltuendsten berührte, war die Tatsache, daß ihn die Familie genau so herzlich behandelte wie ihren englischen Besuch. Vielleicht lag es auch an der Art und Weise von Sir Hornet, der sich selbst nicht familiär, sondern ganz als den korrekten Besuch gab. In jeder früheren Zeit hätte Hans Heinrich diesen Menschen, der einen so vorzüglich sitzenden Anzug trug, der so ganz Rasse war und die regelmäßigen ansprechenden Züge des guten Engländers hatte, aufrichtig bewundert. Heute beherrschte ihn dies Gefühl nicht. Vielleicht hatte sein Vater auch recht, vielleicht war er etwas zu sehr in das Ausländertum verliebt und vernarrt gewesen. Er mußte es sich selber gestehen, daß seit kurzem eine eigenartige Wandlung in seinem Wesen und seinem Denken vor sich gegangen war. Diese Reise nach der Côte d'Azur war ein Markstein in seinem Leben.

Fast gleichzeitig führten die beiden Besucher ihren Entschluß aufzustehen aus. Der Abschied war für Hans Heinrich um so weniger schmerzlich, als er im Laufe des Gespräches gehört hatte, daß man den Nachmittag im Park des Hotels zuzubringen gedenke, zumal der Arzt für Lionel Deutschbein genau die Zeit der Bewegung an der Luft vorgeschrieben hatte. Das gab ihm die Gewißheit, die Damen noch an diesem Tage zu sehen. Er brannte darauf, Gerda allein zu sprechen. Er fühlte sein Herz schneller schlagen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Einzug eines Siegers in Riga.

In Riga, das jetzt im Besitz der deutschen Truppen ist, sind im Laufe der Jahrhunderte verschiedene Sieger eingezogen. Der erste war der Deutschordensmeister Eberhard von Mannheim, der sich am 20. März 1330, am St. Gertrudentag, den Eintritt in die Stadt nach monatelanger, harter Belagerung erzwang. Dann kam, im März 1582, König Stephan Bathory von Polen, am 16. September 1621 König Gustav Adolf von Schweden, am 4. Juli 1710 der russische Feldmarschall Scheremetjew und im Jahre 1812 verschiedene Streifscharen der damals kriegführenden Mächte. Es sei übrigens noch erwähnt, daß auch Peter der Große von Rußland im November 1711 und Kaiserin Katharina II. am 9. Juni 1764 einen allerdings friedlichen Einzug in Riga gehalten haben.

Der glanzvollste von allen, der auch in der Rigaer Chronik am ausführlichsten geschildert ist, dürfte wohl der König Stephan Bathory im Jahre 1582 gewesen sein. Im Januar des betreffenden Jahres hatte der polnische König einen zehnjährigen Frieden mit den Russen abgeschlossen, infolge dessen sie alle Städte und Festungen Livlands räumten und König Stephan überließen. Am 12. März kam er mit seiner ganzen Macht nach Riga, wo das Kriegsvolk in alle Bürgerhäuser einquartiert wurde. Nur die Prediger, Aerzte und die Herren vom Rat waren von der Einquartierung befreit. Der König selbst wohnte auf dem Schlosse, das außerhalb der Ringmauer der Stadt gelegen war. Von hier aus hielt er dann den feierlichen Einzug in die Stadt. An der alten „Sandpforte" empfingen ihn die Bürgermeister Nikolaus Eck und Caspar zum Berge, sowie sämtliche Ratsherren. Hinter der Pforte war ein mächtiges Triumphtor errichtet worden, auf dem der Kantor mit den Schulknaben der Stadt und mit einer Musikkapelle thronten. „Der Kantor hatte", wie die Wieskensche Chronik erzählt, „dem König zu Ehren was componiret, das ward gesungen und mit Instrumenten gespielet. »Wie der König unter das Thor kam ward ihm von Engeln zu dreien Malen die Krone aufgesetzet und daneben rief der Knabe allemal im Niederlassen: „Salve Stephanus rex Poleniae", was der König mit Stillschweigen anhörte. Auch war auf dem Markt bei der Waag ein Schloß gebauet und mit Feuerwerk zugerichtet, welches zu der Zeit angezündet war; auch hatten sich die Leute dort geschaaret, die ihre Gewehre, sowie Hellebarden und Stangen mit Feuerwerk zugerichtet hatten. Als der König selbst auf den Markt kam, war das Schloß schon halb niedergebrannt.

Auf seinem Einzug war der König in einen feinen schwarzen Rock gekleidet, mit Zobel gefüttert; sein polnischer Hut war mit einem überaus schönen Diamanten geziert, auch ritt er ein stattliches, schwarzes Roß mit schwarzer Samtdecke. Vor ihm her ritten die vornehmsten Herren aus Polen und Ungarn, hart hinter ihm der Großkanzler, seine Obristen, Kapitäne mit ihren Reitern. Des Königs Augen gingen nach den vornehmsten Häusern und nach den Kirchen, und endete sein Zug in gutem Frieden. Während des Zuges durch die Stadt ward von allen Rondellen, Wachten und Türmen geschossen. Von Allen, die ein Anliegen an ihn hatten und mit ihren Gesuchen auf der Gasse standen, ließ er sich diese zustellen; etliche davon steckte er in seinen Hut, da ihrer aber bald eine Menge waren, in seinen Busen. Ein Jeglicher bekam schleunigst und gut Bescheid nach Gestalt der Sachen. Der König weilte vier Wochen zu Riga, während welcher Zeit er vielmals öffentlich Recht hielt. Wer etwas zu klagen oder vorzubringen hatte, mochte frei hinzutreten und wurde ein Jeder öffentlich gehöret und alle Sachen protokolliert. Wenn der König Audienz gab, hatte er den Brauch, das linke Bein über das rechte zu schlagen. Auch hatte er eine Warze auf der rechten Backe mit Haar bewachsen. Diese bedeckte er mit der Hand, solange wie einer mit ihm redete. Er lachte auch nicht, er sah dann eine Kirche brennen, wie man zu sagen pflegt. Wenn er seine Mahlzeit hielt, saß er allein an einer langen Tafel, da die verschiedenen Speisen aufgetragen waren. Von welcher ihm nun zu essen beliebte, gab er dem Kredenzer ein Zeichen, der setzte ihm dieselbe vor. Wenn der Kredenzer sie gekostet hatte, schnitt er dem König davon ab. Er hatte auch ein kleines Hündchen, nicht viel größer als ein Maulwurf, bei sich auf dem Tische laufen, das konnte er wohl leiden, selbst wenn es seinen Teller beleckte oder ein bißchen von den Speisen nahm. Auch hatte er einen kleinen Knaben, wahrscheinlich einen Zwerg, der stand an einem kleinen, feingedeckten Tisch. Wenn dem König nokgeschnitten war, mußte dem Kind auch gegeben werden. Die Hofjunker, die dem Könige aufwarteten, hatten ihre Kurzweil mit dem Knaben. Wenn sie ihm aber zu viel redeten, nahm er seine Pritsche und hieb ihnen nach den Beinen, was der König ohne Veränderung seines Gemüts ansah. Er tat über der Mahlzeit gute Trunke aus einem kristallenen Glase, da ein Halbes einging. Wenn er gegessen hatte, ging er zwischen zwei großen Herren, auf deren Schultern er seine Arme legte, nach seiner Kammer. Was das für ein Knabe gewesen, bemerkt der Berichterstatter, wissen Gott und Seine Majestät am besten."

Kleine Mitteilungen.

Eine Pierrot-Pantomime. Man schreibt uns: Kapellmeister Lukas Böttcher, durch die Chorwerke „Chrisopherus" und „Das Gottesminnelied" bekannt, hat die Komposition einer von Marianne Fischer-Dyck verfaßten Pierrot-Pantomime „Der blaue Falter" vollendet.

Schauspiel „Die Siebzehnjährigen." Ludwig Thomas beliebtes Lustspiel „Lottchens Geburtstag" wird nach längerer Pause am Donnerstag wieder in den Spielplan aufgenommen und am Samstag geht als Neuheit zum ersten Male „Junggesellendämmerung", Schwanklustspiel von F. Impekoven und C. Mathern in Szene.

Galerie Bauger (Luisenstraße 9). Die Ausstellung ist von jetzt ab auch wieder Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet.

Aus den Vororten.

Biebrich.

Raubüberfall. In der Nähe des Friedhofsweges sind am Freitag früh 5 Uhr zwei 15jährige Mädchen, die auf dem Wege zur Bahn waren, überfallen und beraubt worden. Der unbekannte Täter, der aus einem Maisfelde, in dem er anscheinend übernachtet hat, hervorsprang, entriß dem einen der Mädchen mit den Worten „Geld oder das Leben" einen weiß-blau gestrickten Beutel mit 6,20 Mark Inhalt und eine auf die Fabrik „Gasapparat-Gußwerk Mainz" lautende Erkennungsmarke. Nachdem der Täter die beiden Handtaschen der Mädchen untersucht, auch verschiedene Fragen an sie gerichtet hatte, gab er jedem der Mädchen einen Fußtritt und verschwand in der Dunkelheit wieder in dem Maisfeld. Der Täter ist etwa 25 Jahre alt, 1,75 Meter groß, schmale, schlanke Figur, hat eingefallene Backen und Anflug zum Schnurrbart. Er trug zerrissene Kleider, deren Farbe nicht angegeben werden kann, buntes Hemd und dunkelblaue Schiffermütze mit Lackschild und Sturmband.

Vermißt. Der 16jährige Arbeiter Ernst Stapf, Dotzheimer Straße 58 wohnhaft, wurde am 3. September zur Besorgung in die Stadt geschickt und ist seit dieser Zeit nicht zurückgekehrt. Der Vermißte trug eine weißgestreifte Hose, grüne Joppe mit Gürtel, war barfuß und trug einen Henkelkorb bei sich.

Nassauische Nachrichten.

Km. **Bischofsheim**, 8. Sept. Im Dienst tödlich verunglückt. Gestern vormittag ist der Rangierführer Jakob Fischer im Güterbahnhof beim Rangieren einer Abteilung Güterwagen tödlich verunglückt. Man fand die Leiche neben dem Geleise liegend. Die Ursache des Unglücks ist nicht aufzuklären, da Augenzeugen fehlten.

t. **Frankfurt a. M.**, 8. Sept. Ein gesunder aber teurer Schlaf. Als ein Hausverwalter in der Juliusstraße am Freitag morgen aus dem Schlaf erwachte, waren ihm sämtliche Kleidungsstücke, selbst die täglich benutzten und vor dem Bett liegenden, gestohlen, sodaß er buchstäblich nichts anzuziehen hatte und sich erst Ersatzstücke beschaffen mußte. Außerdem hatte ihm der Dieb noch 1800 Mark eintassierter Hausmieten, die in einer Börse unter dem Kopfkissen lagen, weggefischt.

s. **Frankfurt**, 9. Sept. 811 000 Kohlweißlinge gefangen. In der Gemarkung von Groß-Frankfurt wurde auf Veranlassung der Kleingartenbauvereine mit Hilfe der Schuljugend die riesige Menge von 811 000 Kohlweißlingen gefangen und dafür die Summe von 3555 Mark bezahlt, also 50 Pfg. für hundert Stück. Den Löwenanteil hatte der Eisenbahnerverein mit 280 000 Stück, dann folgt die Niederräder Gartenbau-Gesellschaft mit 236 000 Stück, der Verein Eschersheim mit 92 000 Stück, der Gartenbauverein Griesheim mit 80 000 Stück, der Versuchsgartenverein mit 76 600 Stück, der Verein zur Förderung des Kleingartenbaues in Bornheim mit 50 000 Stück und der Gartenbauverein „Gallus" mit 2400 Stück. Rechnet man von den gefangenen Schmetterlingen nur die Hälfte als Weibchen mit 400 000 Stück, die durchschnittlich 100 Eier gelegt hätten, so ist durch den Wegfang dieser Schmetterlinge die gewaltige Summe von 40 Millionen Raupen im Keime erstickt worden.

s. **Frankfurt**, 8. Sept. Flieger-Ehrung. Der Magistrat hat beschlossen, den Insassen des deutschen Flugzeuges, von denen neulich das von seinem Angriff auf Frankfurt zurückkehrende französische Flugzeug abgeschossen wurde, je eine Ulbrichsche Radierung des Ratbaushofes zu widmen.

m. **Limburg**, 8. Sept. Ein schlechter Scherz. Der „Nass. Bote" schreibt: Vor einigen Tagen erschien in unserem Blatte eine Anzeige, in der für den 4. September im Auftrage des General-Pferde-Depots eine große Pferdeversteigerung in Gießen angekündigt wurde. Die Anzeige war unterzeichnet von einem Auktionator R. Schwartze. Dieselbe Anzeige erschien gleichzeitig in einer Marburger und einer Kasseler Zeitung. Als daraufhin gestern eine große Zahl Kaufliebhaber in Gießen erschien, von denen manche, bei dem zur Zeit herrschenden Pferdemangel leicht begreiflich, weite und beschwerliche Reisen zurückgelegt hatten, war weder von einem Pferde noch von einem Auktionator etwas zu sehen. Auch der Gasthofbesitzer, bei dem die angebliche Pferdeversteigerung stattfinden sollte, wußte von der ganzen Sache gar nichts. In leicht verständlicher Aufregung gingen die Kaufliebhaber — aus unserem Verbreitungsgebiet waren allein über 100 Personen erschienen — wieder auseinander. — Der Gauner hatte bei Aufgabe der schriftlichen Anzeige den entsprechenden Geldbetrag mit beigefügt.

r. **Kerkerbach**, 9. Sept. Einen 19pfündigen Hecht fing Oberpostassistent Priester mit der Handangel hier in der Lahn.

u. **Neustadt a. H.**, 8. Sept. Selbsthilfe. Eine neue Erscheinung sind Vereinswirtschaften als Folge der Weinnot und des Wirtschaftsschlusses. Die hiesige Liedertafel, durch ihre Weinabende im Saalbau bekannt, bei denen man für 1.50 Mark und zuletzt noch für 2 Mark so viel trinken konnte, als man wollte, ist nun auf den Einfall gekommen, Trauben einzukaufen, Wein keltern zu lassen, den sie bei ihren Zusammenkünften an die Mitglieder zum Selbstkostenpreis verzapft.

Gericht und Rechtsprechung.

Fc. **Strafkammer.** Wiesbaden, 7. Sept. Ein Gelbgießer aus Attendorn las eines Tages in einer Zeitung ein Inserat, in dem der Ingenieur Max C. in Wiesbaden eine Spindeldrehbank zum Verkauf anbot. Da der Gelbgießer sein Geschäft an den Nagel hing und zum Granatendrehen übergegangen war und für eine Drehbank Bedürfnis hatte, machte er sich auf den Weg nach Wiesbaden. Hier erstand er von C. die Drehbank für 1650 M., die nach einem später eingeholten Sachverständigenurteil vor ungefähr 30 Jahren gefertigt und in Friedenszeiten funkelnagelneu für 400—500 Mark zu kaufen gewesen war. C. hatte außerdem vor dem Verkauf sie einem hiesigen Geschäftsmann geliehen für einen monatlichen Zins von 15 Mark. Als der Gelbgießer die Bank zu Hause in Betrieb setzen wollte, versagte sie hier und da. Die Sache kam ohne des Käufers Zutun zur Anzeige und C. hatte sich heute wegen Kriegswuchers und weil er nach einer kriegsministeriellen Verordnung die Drehbank nicht angemeldet hat, vor der Strafkammer zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten, weil er die Lage eines kleinen Gelbgießers ausgenutzt und einen unzulässigen Gewinn bei dem Verkauf eingestrichen habe, und wegen Nichtanmeldung der Drehbank, eine Geldstrafe von 3150 Mark. Das Gericht beschloß, das Urteil in einigen Tagen zu verkündigen. — Der 73jährige wohlhabende Landwirt und Fuhrmann Ludwig K. hatte in der Zeit, in der ein Nachbar tot erkrankt zu Bette lag und dessen beide Söhne im Felde standen eine ganze Reihe Gebrauchsgegenstände aus dem Gartengrundstück gestohlen. In der heutigen Verhandlung vor der Strafkammer meinte K. auf die Frage des Vorsitzenden, wie er als wohlhabender Mann zu diesem Diebstahl gekommen: „Ich weiß nett, das ganz Gescherr hat kein Wert vor mich gehott!" Das Gericht erkannte wegen Einbruchsdiebstahls gegen den bis jetzt unbescholtenen Greis auf drei Monate Gefängnis.

Sport.

Graf Frankenberg löst seinen von Trainer M. Piela gearbeiteten Rennstall auf, der Gwendoline, Hie Welf und die zweijährigen Chlodwig, Girvet und St. Quentin umfaßt. Der bekannte schlesische Züchter unterhält bekanntlich bei Trainer F. Weitzner noch einen weiteren Rennstall.

Leutnant v. d. Osten, der bekannte Rennstallbesitzer und Herrenreiter, der bei Trainer Weitzner einen kleineren Rennstall unterhielt, hat als Kompagnie-Führer den Tod fürs Vaterland gefunden.

Frauenlob außer Gefecht gesetzt. Der Stall Haniel ist von einem neuen Mißgeschick betroffen worden, da nach dem Derbysieger Landgraf nun auch Frauenlob, die überlegene Gewinnerin des Rheinischen Zuchtrennens und des Sporn-Rennens, durch eine Hufprellung außer Gefecht gesetzt wurde.

Mit Lizenz-Entziehung bis zum Schluß des Jahres 1917 wurde der Jockei B. Heimann bestraft, weil er am 26. August im Preis von Kreuznach zu Horst-Emscher Mia nicht auf Gewinnen ausgeritten hat.

Oskar Cordes schwer verwundet. Rechtsanwalt Oskar Cordes, der bekannte hervorragende Rennruderer des Mainzer Rudervereins, der als Leutnant im Felde stand, mit dem Eisernen Kreuz erster und zweiter Klasse, der Hessischen Tapferkeitsmedaille und dem Hamburger Hanseatenkreuz ausgezeichnet wurde, ist zum dritten Male und diesmal so schwer verwundet worden, daß ihm das linke Bein oberhalb des Knies abgenommen werden mußte. Nach zuverlässigen Mitteilungen hat sich nunmehr der anfänglich zu ernsten Befürchtungen Anlaß gebende Zustand von Cordes erfreulich so gebessert, daß seine Ueberführung nach Mainz in nächster Zeit erfolgen kann.

Bei den Radmeisterschaften von Holland gewann die Berufsfahrer-Meisterschaft über 1 Km. Moeskops und über 20 Km. G. P. Leene, während in der Herrenfahrer-Meisterschaft über 1000 Meter F. v. Meetelen Meareich blieb.

Vermischtes.

Schlagende Wetter. Aus Bochum wird gemeldet: Auf der Zeche Mansfeld in Langendreer wurden durch eine Explosion schlagender Wetter 13 Bergleute getötet und 5 schwer verletzt. Der übrige Teil der Belegschaft konnte ungefährdet ausfahren. Auf der Zeche Dannenbaum, Schacht 1 in Alt-Bochum, gerieten 2 Bergleute unter hereinbrechende Kohlenmassen. Beide Knappen konnten nur als Leichen zu Tage gebracht werden.

Eine große Fundstätte vorgeschichtlicher Bärenfamilien ist am Drachenberg, oberhalb Vättis im schweizerischen Kanton St. Gallen, in einer Höhe von 2400 Meter entdeckt worden. Die bedeutendsten Fundstücke gehören dem riesigen Höhlenbären an, der seit Jahrtausenden ausgestorben ist und mit dem Mammuth das größte Wild der mitteleuropäischen Eiszeit darstellt. Die Nachforschungen haben bereits ein wissenschaftlich sehr interessantes Material, das zum Teil recht gut erhalten ist, zutage gefördert. Die Funde gelangen in den Besitz des Naturhistorischen Museums der Stadt St. Gallen und ein Teil in jenen der Ortsschule Vättis. Die Fundstätte ist als „kantonales Naturdenkmal zur wissenschaftlichen Weiterdurchforschung" erklärt worden.

Die Spitzenkleidchen der Quellnymphen. Seit das Königreich Siam zu unseren Feinden zählt, ist dort naturgemäß der englische Einfluß gegenüber dem außer Kurs gesetzten Deutschen sehr gewachsen. Dieser Einfluß erstreckt sich beileibe nicht nur auf außer- oder innerpolitische Fragen. Selbst, was Moral Kunst und Sittlichkeit anlangt, sind die Engländer unbeschränkte Herren und unerbittliche Richter. Diese Moral äußert sich zwar nicht in der Politik — welcher englische Staatsmann könnte an solch hirnverbrannte Verquickung denken — wohl aber den deutschen Kunstwerken gegenüber. Im Königspalast von Bangkok stehen vor einem großen Wasserbassin auf erhöhtem Unterbau zwei Figuren, die Nymphen darstellen und in anmutig-graziöser Nacktheit, wie sie diesen sagenhaften Damen des klassischen Altertums nun einmal eigen war, zu einer reizenden Gruppe sich umschlingen. Aber diese lockeren Weiblichkeiten haben nicht mit der englischen Prüderie gerechnet. Die von deutschen Künstlern stammenden Figuren erregten derart das Mißtrauen eines englischen Diplomaten, daß sie auf seinen Wunsch hin angezogen werden mußten. Jawohl, angezogen! Die Zeitschrift „Ueber Land und Meer" (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) bringt ein Bild, das die „verfittlichten" Quellgeister darstellt. Seidengewänder bedecken jetzt den bisher entblößten Leib, zarte Spitzen zieren an Armen, Brust und Schenkeln diese Umhüllungen. Erstaunt scheinen die beiden leichtfertigen Damen auf diese Wunderwerke, die sie umhängen, herabzublicken. Man vermeint ihre Gedanken ob dieser Leistung englischer „Moral" fast zu erraten. Ach, wenn Steine reden könnten . . .

Volkswirtschaft.

Berliner Börsenbericht vom 8. September. Der Effektenmarkt hatte eine geteilte Haltung. Rüstungsaktien lagen meist schwächer, Montanwerte teilweise fester. Türkische Tabakregie waren höher auf Wien. Von ausländischen Renten lagen Mexikaner fest und höher. Griechen desgleichen. Anatolische Prioritäten dagegen niedriger. Der Geldmarkt verkehrte unverändert leicht. Tägliches Geld etwa 4½ Prozent, Privatdiskont 4⅝ Prozent und darunter. Am Valuten-

HERBST UND WINTER 1917/18

Aus bewährten eigenen Stoffen gefertigte

NEUE JACKENKLEIDER
NEUE MANTELKLEIDER
NEUE STRASSENMÄNTEL

DAMEN-MODEN J. HERTZ LANGGASSE 20

markt näherten wir uns wieder etwas den ausländischen Paritäten, darunter dem Frankfurts. Der heutige Züricher Vorbericht spricht von einem wenig geänderten Markkurs als von etwa 66.

Frankfurter Börsenbericht vom 8. September. Die Börse verharrte auch heute in fester Haltung. Auf dem Montanmarkte wurden Gelsenkirchener bevorzugt, dagegen schwächten sich Buderus ab. Schiffahrtsaktien konnten den Kurs neuerdings befestigen. Rüstungswerte zum teil behauptet. Von ausländischen Staatsfonds standen Mexikaner zu weiter steigenden Kursen anhaltend in lebhafter Nachfrage, ohne daß viel Material herauskam.

Sonntagsgedanken.

Die Kraft des Gemüts.
Rein wie das feinste Gold,
steif wie ein Felsenstein,
ganz lauter wie Kristall
soll dein Gemüte sein.

Angelus Silesius.

*

„Es ist ein außerordentlich großes Verdienst, deutsches Gemüt und deutsche Innigkeit durch die Kriegsjahre hindurchretten zu helfen."

Dank aus dem Feld für eine Büchergabe.

*

Das Höchste, was der Mensch besitzen kann, ist jene Ruhe, jene Heiterkeit, jener innere Friede, die durch keine Leidenschaft beunruhigt werden. Der Philosoph Kant.

*

Was mir gebricht an Gold und großen Schätzen,
muß mein Gemüt und dessen goldne Ruh
durch freies Tun und Fröhlichkeit ersetzen,
die scheucht vor mir das Haus der Sorgen zu.

Simon Dach.

Im Familienkreise.

Von A. E. O.

Es gibt für den zartbesaiteten Menschen kaum eine angenehmere Pflicht als die der Dankbarkeit. Er freut sich, dies Gefühl der Erkenntlichkeit den Seinigen alle Tage beweisen zu können. Der Vater, die Mutter, die Brüder und Schwestern, alle wetteifern im Erzeigen von Liebe. Wie könnte er sich da wohl kühl verhalten und nicht vielmehr seinen Dank auf diese Weise betätigen? Wie wunderschön läßt es sich in einem Hause leben, in welchem ein jeder fast von der Zuneigung des andern überzeugt ist. Bei denen, die keine Gelegenheit versäumen, uns ihr Wohlwollen und ihre Freundschaft zu beweisen. Auf die wir unter allen Umständen zählen können und davon überzeugt sein dürfen, daß sie uns diese Treue zeitlebens bewahren werden. Die den Nebenmenschen bezeigte Dankbarkeit läßt diesen den Dankbaren in einem besonders angenehmen Licht erscheinen, und sein eigenes Herz wird durch das Gefühl erhoben und befriedigt.

Hingegen ist die Familie unglücklich und freudlos, in der sich Seelen finden, deren Stolz sich durch empfangene Wohltaten und Liebesbeweise verletzt fühlt. Die sich daher ängstlich vor jedem Entgegenkommen hüten und ihrerseits stets besorgt sind, einen gewissen Abstand zu bewahren. Kalt und gefühllos ihres Weges gehend, sind sie nur froh, wenn keine Ansprüche an sie von irgendeiner Seite erhoben werden. Sie wollen nichts geben, aber auch nichts geschenkt haben. Weder Liebe noch greifbare Zeichen von Zuneigung, und stoßen auf diese Weise zarter besaitete Gemüter absichtlich zurück. Aber weil sie keinerlei Entgegenkommen zeigen und durch ihr ganzes Wesen deutlich bekunden, wie unerwünscht, ja, sogar unangenehm die Freundlichkeit anderer ihnen ist, stehen sie ganz bald allein, und durch sie wird keineswegs die Zusammengehörigkeit der Familie befördert. Findet sich nun wirklich ein liebevolles Verständnis, das gegenseitige Tragen und Ertragen in unserem Hause? Sieht man doch edle und schöne Eigenschaften bei den einzelnen Mitgliedern der häuslichen Gemeinschaft erblühen? Wird der Mut zum Schaffen und Leiden bemerkt? Zeigt sich die Demut in ihrer willigen Unterordnung unter die von sorgsamen Eltern aufgestellten Gesetze? Die gute Erziehung wirkt darauf hin, vortrefflichen Samen ins Kinderherz zu pflanzen und das Unkraut, diese jeden Augenblick weiter um sich greifende Wucherpflanze, womöglich mit Stumpf und Stiel auszurotten.

Heitere Ecke.

Der Empfang.*)

„Hurtig, daß alles bereit sei,
Wenn der Churchill kommt und der Edward Grey."
So sprach in rotglühender Höllenstub
Der Fürst der Hölle, Lord Beelzebub:
„Und dreifach sei mir die Hölle geheizt,
Daß uns die Glut in die Augen beizt.
Das neunte Werkzeug schaffet herbei,
Wenn der Churchill kommt und der Edward Grey.
Holet vom Abschaum des Lügenschleims
Das ganze letzte Quartal der „Times"
Und Reuters und Havas Verleumdungs-Draht.
Den sollen sie schlingen früh und spat:
Auch die ganze britische Niedertracht.
Von den beiden in festes System gebracht:
Seeraub und Diebstahl und Heuchelei
Und ein gut Teil Feigheit ist auch dabei.
So füllet die Kessel bis zum Rand,
Mit ihren Hetzreden sachet den Brand.
Es ertön' ihrer Opfer Todesgeschrei,
Wenn der Churchill kommt und der Edward Grey!
„Halt!" entgegnet ihm drauf ein kleiner Teufel,
(Seiner Lieblinge einer, ohne „Zwenkel")
„In unserem heißesten Höllenpott,
Da sitzt schon der Judas Ischarioth,
Und der Torquemada und Richard III,
Und der Elite Ludwig in ihrer Mitte:
Auch Iwan, der dir stets teuer war,
Als das Vorbild für ideellen Neußen-Zar.
Was gibt das für eine Drängelei
Wenn der Churchill kommt und der Edward Grey!"
Doch Seine Satanische Majestät
Im Zorne die glühenden Nüstern bläht:
„So schmeißt mir die elenden Stümper heraus.
Es geht um die Ehre jetzt vom Haus.
Und die war, wie ein jeder weiß,
Uns noch niemals feil und um keinen Preis!
Drum ihrer Verdienste würdig sei
Der Empfang vom Churchill und Edward Grey!"
Da plötzlich durchzuckt ihn ein grimmiges Beben:
„Ich weiß eine Marter: sie sollen leben.
Lebend erkennen das Ziel ihrer Taten,
Den Fluch der Völker und Potentaten,
All das vergossene edelste Blut,
Europens verratenes heiligstes Gut,
Und der Farbigen höhnisch Triumphgeschrei,
Das dem Churchill gilt und dem Edward Grey!"
Und es brüllt vor Entsetzen der schwarze Troß,
Und ein wahres Höllengelärm geht los.
Satan heult auf: „Meine Herren, ich bitte.
Ihr wißt es alle, bin selber ein Brite,
Und hab' doch so Arges nie ersonnen,
Als diese beiden auf Erden besonnen! —
Vom Höllenthrone steig' ich herab,
Gentlemen, ja — ich danke ab — —
Mit den Künsten der Hölle ist es vorbei —
Wenn der Churchill kommt und der Edward Grey!"

Nachklang.

Wissen, dein Gekohl war böse!
Allen guten Menschen graust
Tief im Innern das Gekröse,
Wenn die Welt der Affe haust.
Wiederum die Boxerfäuste?
Aufgelegter Irrsinn war'sch.
Eines Tages noch erneute
Deine Kurzsicht ganz barbarisch.
Diese Antwort an dem Papste
Tut dir selber künftig leid.
Alter Fettkopp, warum gabste
Keinen klügeren Bescheid?

Jeder merkt auf eine Meile
Absicht in dem Phrasenschleim:
Trennst die Deutschen in zwei Teile;
Hofft, wir kriechen auf den Leim.
Mensch, du bist kein Psychologe,
Du verrechnest dich geschwind,
Denn der Irrtum springt im Boge,
Weil wir solidarisch sind.
Michels Schiff mit vollen Segeln
Nimmst du gern in treue Hut?
Unsre Sachen selbst zu regeln
Ueberlaß uns — sei so gut!
Deutschland will, daß Deutschlands Wunden
Nur ein deutscher Doktor heilt.
Glückverbunden, schmerzverbunden,
Notverknüpft — und ungeteilt.

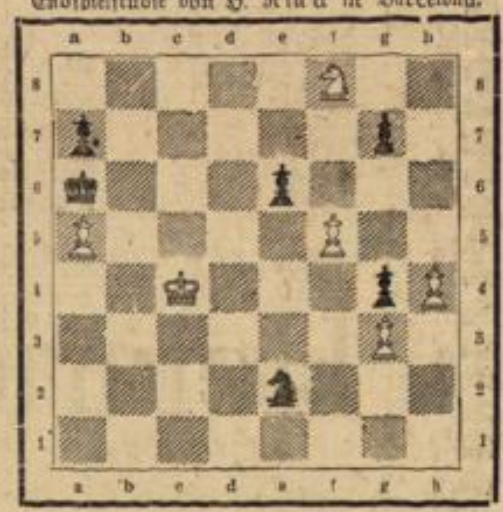
Gottlieb im „Tag".

*) Anläßlich der Falschmeldung von dem Tode Sir Edward Greys wiederholen wir dies Gedicht, das wir bereits im Oktober 1914 veröffentlicht haben. Die Strafe, die der Dichter den ehrenwerten Herren Churchill und Eduard Grey zugedacht hatte, scheint sich bei dem letzteren schon zu verwirklichen: sie sollen leben, um ihre Untaten und deren Folgen zu erkennen.

Schach.

Schachaufgabe Nr. 72.

Endspielstudie von H. Rinck in Barcelona.



(6+6)

Weiß zieht und gewinnt.

Auflösung der Schachaufgabe Nr. 70.

Endspiel von C. Johnson in Kopenhagen.

1. Sb1-d2† Sb3×d2. 2. Sf5-g3† Ke5 bz. f4. 3. Sg3-h1†. (K zieht 4 g2-g3 und Schwarz kann die jetzt entstandene Pattstellung auf keine Weise aufheben. — Ein höchst eigenartiges Schlußspiel!)

Zweispringerspiel im Nachzug.

Weiß: Inzenhofer. Schwarz: Sprecher.

1. e2-e4 e7-e5. 2. Sg1-f3 Sb8-c6. 3. Lf1-e4 Sg8-f6. 4. Sf3-g5 d7-d5. 5. e4×d5 Sc6-a5! 6. d2-d3 h7-h6. 7. Sg5-f3 e5-e4. 8. Dd1-e2 Sa5×c4. 9. d3×c4 Lf8-e7! (Marozsys Zug, der die Korrektheit der ganzen Eröffnung von Weiß in Frage stellt). 10. Sf3-e5 0-0. 11. 0-0 Tf8-e8. 12. h2-h3 (Weiß kann der Drohung Ld6 nicht gut anders begegnen.) Le7-d6. 13. Se5-g4 Sf6×g4. 14. h3×g4 Dd8-h4. 15. g2-g3 (hier bot f2-f4 eine bessere Verteidigung) Db4-h3. 16. Tf1-e1! Le6×g4. 17. De2-f1! Dh3-h5. 18. Sb1-d2 (erzwungen, auf Dg2 folgte Lf3 nebst Te5!) e4-e3! 19. Te1×e3 Te8×e3. 20. f2×e3 Ld6×g3. 21. Df1-g2 Lg3-d6. 22. Sd2-e4! f7-f5. 23. Se4×d6 c7×d6. 24. Le1-d2 Ta8-e8! 25. b2-b3 b7-b5! (zertrümmert das weiße Spiel). 26. Ld2-e3 b5×c4. 27. Le3-d4 Te8-e7. 28. b3×c4 Lg4-f3. 29. Dg2-g3 f5-f4!! (eine hübsche Schlußkombination). 30. e3×f4 Te7-e7! 31. Kg1-f1 Dh5-h1†. 32. Le5-g1 Te7-e2! Weiß gibt auf.

Unterricht.

Institut Schrank. Der Unterricht beginnt erst am 1. Oktober und nicht am 17. September, wie in den Anzeigen angegeben war.

Schriftleitung: Bernhard Grothus.
Verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: B. Grothus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: B. E. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gerichte und Sport: C. Diegel; für die Anzeigen: i. V. J. Baßler; sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Die Bedeutung der Goldschmucksammlung dürfte nachgerade allen bekannt sein.

Dennoch werden noch viele Schmucksachen zurückgehalten, anstatt im Dienste der Reichsbank mitzuhelfen, unsere wirtschaftliche Kraft zu heben, sowie uns durch die Ausfuhr von Gold nach dem neutralen Ausland wichtige, unentbehrliche Lebensbedürfnisse zu verschaffen. **Deshalb kann nicht dringend genug immer wieder der Ruf an alle ergehen**

Bringt Euer Gold der Goldankaufsstelle.

Die Bedeutung der Juwelenabgabe ist noch nicht genügend bekannt.

Viel mehr als es bisher geschehen ist, sollten hochwertige Juwelen in den Dienst des Vaterlandes gestellt werden. Dieselben werden in der Goldankaufsstelle sorgfältigst geschätzt, der Mindestpreis vereinbart, unter welchen sie nicht abgegeben werden dürfen und an die Diamantenregie in Berlin zum Verkauf ins neutrale Ausland übersandt. Dort werden häufig durch den niedrigen Stand unserer Valuta, außerordentlich hohe Preise erzielt, vielfach weit höhere Preise, als der Einlieferer dafür angesetzt hat. Mit diesen in der jetzigen Zeit gewiß entbehrlichen Gegenständen können bedeutende Guthaben im neutralen Ausland für uns geschaffen und dem Vaterlande damit ein großer Dienst erwiesen werden. **Darum ergeht der dringende Ruf an unsere Mitbürger**

„Bringt Eure Juwelen zum Verkauf"

an die

Goldankaufsstelle, Marktstraße 14.

Einladung
zur
Modellhut-Ausstellung

Ich zeige hiermit meiner geehrten Kundschaft die

Eröffnung der Modellhut-Ausstellung

an. Sie sehen in derselben alle Arten des garnierten Damen-Modehutes, und wird die geehrte Damenwelt von der gebotenen Vielseitigkeit, dem guten Geschmack und besonders von der Preiswürdigkeit meiner Hüte überrascht sein.

Der Besuch meiner Ausstellung liegt **im Interesse jeder Dame.**

Heinrich Fried Spezialhaus für Damen- u. Kinderhüte
Fernruf 6599. Kirchgasse 50/52. Fernruf 6599.

1924

Lebensmittel-Verteilung.

I. Warenausgabe.

In der Woche vom 10. bis 16. September werden verteilt:

250 Gramm Fleisch und Wurst gegen Abgabe von Feld 1—10 der Reichsfleischkarte.

60 Gramm Margarine auf Feld 21 u. 22 der Fettkarte.

3 Eier auf das Feld 67 der Fettkarte.

125 Gramm Würfelzucker auf Feld 61 der Nährmittelkarte.

100 Gramm Gries auf Feld 62 der Nährmittelkarte.

100 Gramm Teigwaren auf Feld 63 der Nährmittelkarte

125 Gramm Kaffee-Ersatz gegen Abgabe von Feld 92 der Nährmittelkarte.

Der Preis je Pfund beträgt: Für Würfelzucker 36 ₰, Grieß 32 ₰, Teigwaren 70 ₰, Kaffee-Ersatz 170 ₰, für 60 Gramm Margarine 24 ₰ und für 1 Ei 38 ₰.

II. Verkaufseinteilung.

a) Fleisch:

R—So	Samstag	7—9	Uhr
Sp—Z	„	9—10½	„
A—D	„	10½—12½	„
E—H	„	2—3½	„
J—L	„	3½—5	„
M—Q	„	5—6½	„
A—Z	„	6½—7	„

b) Margarine und Eier:

R—So	Freitag	8—10	Uhr
Sp—Z	„	10—12½	„
A—D	„	2½—4½	„
E—H	„	4½—7	„
J—L	Samstag	8—10	„
M—Q	„	10—12½	„
A—Z	„	4—6	„

c) Nährmittel:

Sp—Z	Donnerstag vorm.	K—M	Freitag nachm.
A—E	„ nachm.	N—So	Samstag vorm.
F—J	Freitag vorm.	A—Z	„ nachm.

Wiesbaden, den 9. September 1917. 7651

Der Magistrat.

Verkauf von Kartoffeln.

Von **Montag, den 10. ds. Mts.** ab erhalten die Privathaushaltungen in denjenigen Kartoffelverkaufsstellen, bei denen sie als Kunden eingetragen sind, auf das **Feld 7** der Kartoffelkarten je 10 Pfund Frühkartoffeln zum Preise von 9 ₰ für das Pfund.

Hotels, Pensionen und Anstalten erhalten Kartoffeln auf Bezugscheine.

Wiesbaden, 8. September 1917. 7651

Der Magistrat.

Brennstoffabgabe.

Die Brennstoffmarke 1 (August) behält ihre Gültigkeit bis zum 30. September ds. Js. einschl. Die Brennstoffmarke 2 (September) wird mit 2 Zentner hierdurch in Kraft gesetzt.

Die vor dem 1. August ausgestellten Kohlenmarken und Bezugsscheine verlieren mit Ablauf des 15. September ihre Gültigkeit.

Wiesbaden, den 8. September 1917. 7652

Städtisches Kohlenamt.

Bekanntmachung.

Der Dienstmann Nr. 51, Johann Hurm, ist am 25. August ds. Jrs. gestorben. Diejenigen, welche an ihn noch eine Forderung, aus seinem Dienstmannsverhältnis herrührend, geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 8 Tagen bei mir anzumelden.

Wiesbaden, den 4. September 1917. 7653

Der Polizei-Präsident. J. V.: Wels.

Bekanntmachung.

Der Dienstmann Nr. 26, Adam Weidenbusch, hat seinen Gewerbebetrieb freiwillig aufgegeben. Diejenigen, welche an ihn noch eine Forderung aus seinem Dienstmannsverhältnis herrührend, geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 8 Tagen bei mir anzumelden.

Wiesbaden, den 4. September 1917. 7654

Der Polizeipräsident.
J. V.: Wels.

Zweite Sammlung.

87. Gaben-Verzeichnis.

Es gingen ein bei der Zentralstelle für die Sammlungen freiwilliger Hilfstätigkeit im Kriege, Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Wiesbaden, in der Zeit vom 25. August bis einschließlich 7. September 1917.

Von dem feldgrauen Spiel „Der Hias" 1 363.46 ℳ — Abteilung VII f. kriegsgef. Deutsche 589.25 ℳ — W. G. (Monatsgabe) 500 ℳ — B. C. (Kais. Lbl.) 500 ℳ — Dr. Th. Steinhauser (Vorsch.-Ver.) 500 ℳ — Erlös aus dem Verkauf von Postkarten usw. 328.05 ℳ — Rechtsanwalt Dr. Karl Berg für die U-Boot-Spende (Disk.-Ges.) 300 ℳ — Karl Peters (Marcus Berle) 300 ℳ — J. M. u. G. K. (Monatsgabe) 200 ℳ — Oberbürgermeister a. D. Dr. von Ibell (Monatsgabe) 200 ℳ — Kongregation d. Pallotiner, Limburg f. kriegsgef. Deutsche 128 ℳ — Major von Gloeden (Monatsgabe) 100 ℳ — Frau Dr. Franziska Großmann, Monatsgabe (Disk.-Ges.) 100 ℳ — Freiin von Gültlingen 100 ℳ — T. H., Monatsgabe (Disk.-Ges.) 100 ℳ — San.-Rat Dr. Proebsting (Monatsgabe) 100 ℳ — Ernst Schramm (Monatsgabe) 100 ℳ — General Strauß (Monatsgabe) 100 ℳ — Herm. Stark 50 ℳ, derselbe f. d. U.-Boot-Spende 50 ℳ — Wiesbad. Tagblatt-Sammlung 11.50 ℳ, dieselbe f. d. U.-Boot-Spende 28 ℳ, dieselbe f. erbl. Krieger 36 ℳ, dieselbe f. kriegsgef. Deutsche 3 ℳ, zusammen 78.50 ℳ — Landgerichtspräsident Mencke (weit. Gabe) 50 ℳ — Konsul J. Riedl (Vorsch.-Ver.) 30 ℳ — Frau Hugo Lübl, 36. Rate (Dt. Bk.) 25 ℳ — Exzellenz von Syberg-Sümmern (Monatsgabe), Disk.-Ges.) 20 ℳ — Spielgesellschaft Lamber 15 ℳ — Frau von Lengerke (Kais. Lbl.) 10 ℳ — Frau Oberst Mottau, 35. Rate (Dt. Bk.) 10 ℳ — Karl Wink, Kloppenheim f. d. U.-Boot-Spende 1.87 ℳ — Von einem schiedsmännischen Vergleich zw. Frl. Rausch/Frau Modern 3.60 ℳ — Arnold Grünberg 3 ℳ — Frau von Schroeter 2.60 ℳ.

Bisheriger Ertrag der 2. Sammlung: 625 772.18 M.

Granaten-Nagelung.

Garnison-Kommando 519.00 ℳ — R. Grabenwith 10 ℳ — Frau G. 8 ℳ — Restaurant Wies 2.90 ℳ.

Bish. Ertrag der Granaten-Nagelung: 62 329.73 M.

Neuanmeldungen der Wiesbadener Volksspende Abt. IX.

vom 25. August bis einschließlich 7. September 1917.

Wöchentlich:

Frau L. Schleicher, Rentnerin (Sartoriusstr. 8) 10 ℳ — Herr Hofsumelier B. Fuchs (Wilhelmstr. 8) 1 ℳ — Frau Dekan Wilhelmi (Kaiser-Friedrich-Ring 70) 20 ₰ — Herr Tapeziermeister H. Kaltwasser (Kaiser-Friedrich-Ring 62) 20 ₰ — Herr Kaufmann H. Grüntaler (Bismarckring 11) 20 ₰.

Monatlich:

Herr Kaufmann J. Elzbacher (Rosenstr. 8) 10 ℳ — Herr Dr. med. Katzenstein (Wilhelmstr. 60) 5 ℳ — Herr Kalkwerkbesitzer J. Schäfer (Wielandstr. 19) 5 ℳ — Herr Generalarzt L. Schmiedt (Wielandstr. 6) 4 ℳ — Frau Th. Müller-Reichel (Scheffelstr. 5) 4 ℳ — Herr Ernst Goetz (Kaiser-Friedrich-Ring 66) 3.50 ℳ — Herr Landgerichtsrat Dr. E. Ebel (Kaiser-Friedrich-Ring 60) 3 ℳ — Herr Direktor K. Philipp (Thamstr. 1) 3 ℳ — Frau Rittmeister von Kaufmann Wwe. (Sonnenberger Str. 48) 3 ℳ — Geschw. Ermert (Adolfstr. 9) 1 ℳ.

Jährlich:

Frau General E. Pagenstecher (Röhlerstr. 1) 50 ℳ — Frau Landgerichtsdir. Berckenkamp Wwe. (Sonnenbergerstr. 14) 50 ℳ — Herr Pfarrer a. D. W. Johanning (Scheffelstr. 6) 2 ℳ.

Einmalige Spenden.

N. N. 10 ℳ — Frau Rittmeister H. Lauenburg (Röhlerstr. 7) 10 ℳ — Herr Rentner L. Heiser (Wielandstr. 23) 5 ℳ — Frau Major A. Rau (Wielandstr. 18) 5 ℳ — Herr K. Matt (Bismarckring 31) 5 ℳ — Frl. Maria Hoffmann (Frankfurter Str. 33) 5 ℳ — Herr Heinrich Schweisguth (Neubern 19) 200 ℳ — Frau Amalie Tobias (Kaiser-Friedr.-Ring 86) 100 ℳ — Frau M. Bernhard, Rentnerin (Bismarckring 30) 3 ℳ — Herr Rechnungsrat Lanzenberger (Bismarckring 24) 2 ℳ — Herr Ch. Graßmann, Privatier (Bismarckring 12) 5 ℳ — Frau H. Lausberg, Rentnerin (Wielandstr. 19) 1 ℳ — Herr S. Kühltau (Bismarckring 44) 1 ℳ.

Berichtigung: Herr Oberstleutnant von Mach (Fritz-Reuter-Str. 2) muß statt einmalig 10 ℳ heißen: Monat 10 ℳ.

Wegen etwaiger Fehler, die in dem heutigen Verzeichnis unterlaufen sein sollten und die sich leider nicht immer vermeiden lassen, genügt eine kurze Notiz an das Kreiskomitee vom Roten Kreuz Wiesbaden, Kgl. Schloß, Mittelbau links.

Wir bitten dringend um weitere Gaben.

Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden.

7650

Grundstücksmarkt

In Massives Haus in bester Kurlage, mit hellen Sälen, geeignet für **besseres Restaurant** (Inventar vorh.) **orthopädische Anstalt, Versand-Haus** für medizin. Artikel pp. oder ähnl. Handlung **Antiquitäten-** od. Möbel-Kl. Fabrik für Feinmechanik (Elektro-Motor vorhanden) sofort **zu verk.** od. zu vm. Näh. Hilla **zu verk.** Karlstr. 15.

Günstige Gelegenheiten zu **Kauf und Miete** von **herrschaftl. Villen und Etagen** weist nach 4428
J. Chr. Glücklich,
Tel. 6555. Wilhelmstr. 56.

Gutg. Wirtschaft z. 1. Oktober zu verm. oder mit Haus zu verkaufen. Näheres unter B. 1058 an die Fil. ds. Bl. Bismarckring 29.

Zu vermieten

Große Wohnungen
7 u. mehr Zimmer

Herrschaftl. Villa
möbliert oder unmöbliert mit großer feiner Diele, 11 Zimm., 2 Bädern usw. modernen Installationen und groß. altem Garten, Mainzer Str. 27 zu verm. Näh. daf. im Büro. Tel. 683.

Wilhelminenstr. 56. Landhaus, 11 R., Bad u. Zubeh., el. L., Zentr.-Heiz. sofort zu verm. Näh. daf. oder Arndtstr. 4.

Hübsche **Villa** in ruhiger moderner sonniger Lage mit prachtv. Fernsicht
Bingertstraße 29
nahe Parkstraße 53, mit 10 Räumen, Zentr.-Heiz., elektr. Licht, 2 Veranden, Gärten, für **nur 2100 M.** sofort zu vermieten. Näh. **Karlstr. 15, II.**

Beethovenstr. 17, mgd. Villa, 9 Zim. m. reichl. Zubeh. Grt. Balkons, Wintera. zu vrm. o. zu verk. Näh. Biebr. Str. 36, 2 oder Mauritiusstr. 5 (Tapetengeschäft).

Friedrichstr. 45, 1., 9 R. Bad, Zentrh., Aufz., auf sofort ev. früher zu vermieten. Näheres im Laden.

In Villa m. Fernsi. u. gr. Grt. 8 Z. (Prt. n. 1. Et.) zu vm. Bierst. Höhe, Wartstr. 3.

Friedrichstr. 6, 2. herrschaftl. 8-Zim.-Wohn. m. all. Zubeh. sofort zu vermieten. Näheres Mitteldeutsche Creditbank.

Langgasse 1.
Ecke Marktstraße II. Moderne 8-Zimmer-Wohn., mit Bad, Heizung u. Personen-Aufzug a. sof. o. später z. verm. Sehr geeign. f. Fach- od. Zahnarzt. Näheres Dildner Bismarckring 2, I., Fernspr. 42.

Wohn. 8—13 Z. z. Pens.-Zw. l. geeign., z. 1. 10. 17 zu vm. Näh. Rheinstr. 106, 1.

Villa Niederbergstr. 4
früh. Emser Str. 53, sof. od. spät. preisw. z. vm. od. unt. äußerst günst. Bedingung. zu verkauf. Näheres daselbst.

Villa Viktoriastr. 18, 8 Zim. u. reichl. Nebenr., preisw. zu verm. od. zu verkauf. Näh. auch Zeichnung. u. Beschreibungen Auguststraße Nr. 19 Fernsprecher Nr. 293.

Adolfsallee 39, Ecke Kail.-Fr.-Ring, ist der 2. Stock von 7 Zim., u. reichl. Zub. auf sofort od. sp. zu vm. Besicht. 11—1 und 3—5 Uhr.

Adolfsallee 31, Prt., herrsch. 7-Z.-W. mit Bades. u. reichl. Zubehör auf sofort zu vm. Näheres daselbst.

Kolon. Adolfshöhe, Villa, enth. 7 Z. u. Zubh., Heiz., gr. Gart., a. sofort zu vm. od. z. verk. Bei daf. Nassauer Str. 20.

Kl. Burgstr. 11, Ecke Webers., 7-Zim.-Wohng. mit reichl. Zubehör sofort zu verm.

Dambachtal 20 und 30 ist die Hochpart.-Wohn. v. 7 Zim., 2 Kammern, Bad, Diele auf 1. Oktober zu vermieten.

Gutenbergplatz Nr. 2,
sch. herrschftl. 7-R.-W. m. reichl. Zubh., a. sof. od. spät. z. vm. Näh. b. Hausverwalter.

Kail.-Fr.-Ring 34, 3., 7-R.-W., a. sof. z. v. N. daf. b. Hausverw. od. Kail.-Fr.-R. 74, Erdg.

Taunusstr. 5, gegenüber dem Kochbrunnen, ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Bad und allem Zubehör, elektr. Licht, Pers.-Aufz. usw. a. d. 1. Okt. d. J. zu vm. N. in d. Weingroßhandl. B. Rosenstein.

6 Zimmer

Herrschaftliche 6- u. 7-Zim.-Wohnungen
in Villa f. Okt. zu verm. Näh. Alexandrastraße 8, Part.

An d. Ringk. 5, 2. St., 6-Z.-W., 1. Okt. z. v. Anz. 10-12, 3-5.

An der Ringkirche 10 6-Zim.-Wohn. im Erdgesch. oder 1. Obergeschoß zu vermieten.

Dotzh. Str. 58, u. L.-F.-R., 3., gr. 6-Z.-W. m. a. Zbh., B., el., G. f. N. d. u. Rheinst. 106, 1.

Friedrichstr. 39, 1. Gr. 6-Zim.-Wohn. z. verm. N. 3. Stock.

Herrngartenstr. 5, 3. 6 Z. m. Z., Gas, el. L. sof. Näh. 2. r.

Kirchgasse 24
2. St., große 6—8-Zimmer-Wohn. f. Aerzte od. Büro geeignet, sofort od. später zu vermieten. Näheres Laden.

Klarenthaler Str. 1, Hochprt., 6-Z.-W. z. Okt. od. fr. z. vm.

Langgasse 19, 2. St., 6- od. 8-Z.-W. Näh. Korl-Gesch.

Langgasse 16, 2., sch. Wohn., 6 o. 7 Z., Warmwasserh. (f. Arzt, Anwalt-Büros geeign.) sof. od. sp. zu vm. Näh. auch betr. Besicht. im Uhrenladen od. Nerotal 10, Hochparterre. (Telephon 578.)

Villa Lanzstraße 15,
1. St., 6 Zim., Bad, Küche, Kell., Mans., m. Gas u. Elektr. Näh. Taunusstr. 33/35, Laden.

Nikolasstr. 13 ist d. Part.-W., besteh. aus 6 Zimm. (bisher Büro des Hrn. Rechtsanw. Bielebach) nebst Zubeh. sof. z. v. N. L.-Frdr.-Ring 67, 1.

Nikolasstr. 15, Erdgeschoß und 1. St., je 6—7 Zim., Küche, 2 Mans., 2 Klos., Gas, El., Bad, sof. od. spät. z. vm. N. daf. od. Adelheidstr. 28, l.

Nikolasstr. 32, 3. St. l., 6-Z.-W. m. Bad, L., Blk., reichl. Zubehör, auf sofort preisw. z. verm. N. P. vm. 11-1 Uhr od. Bahnhofstraße Nr. 7.

Oranienstraße 46, 3. Etg.
1. und 3. Stock, schöne 6-Zimmer-Wohnungen m. Bad, Balk. usw., auf sofort zu vm. Näh. Oranienstr. 44, 1.

Rüdesheim, Str. 17, Hocherdg., 6-Z.-W. m. Z., Bad, Balk., 1 Zim. i. Erdgesch. sof. z. v. N. Alexandrastr. 19, T. 1294.

Rüdesheim, Str. 21, Hocherdg., sch. gr. 6-Z.-W. m. Zub., Bad, Erker, Balk., sof. zu verm. N. im Büro Kellergeschoß.

Schlichterstr. 3, 3. St., 6 Zim. mit Balkon, Bad usw., auf gleich oder später zu verm.

Schlichterstr. 10, 3., 6-Zim.-W. m. reichl. Zb. N. daf. 3. St.

Eckwohnung,
Taunusstr. 13, Ecke Geisbergstraße, 3. St., 6—7 Zimmer, z. geteilt, Aufz., el. L., Gas, Zentrh., z. sof. od. spät. z. vm. Näh. im 1. St. bei Haas.

Taunusstr. 33/35, 1. Stock, 6 event. 9 Zimm., Bad, Gas, Elektr., Lift, Kohlenaufzug, passend für Arzt, auf 1. Oktober. Näheres daselbst im Laden.

Villa Viktoriastr. 16, herrsch. 6-Z.-W., reichl. Zbh., Bad, 2 Blk., el. L., z. verm. Näh. 1. Stock. Anzusehen 10—1, 4—6 Uhr.

Walkmühlstr. 48, 1., Villa, 6-Z.-W., m. Zentrheiz. sof. od. spät. z. vm. Anauk. 10—1.

Mittel-Wohnungen
5 Zimmer

Adelheidstr. 51, 2. Stock, 5-Zim.-Wohnung sofort oder später Näheres Parterre.

Adolfsallee 51 neu hergerichtete herrsch. 5-Z.-W.

Adolfstr. 1, 5 Zim. u. Zubeh. Näh. im Speditionsbüro.

Adolfstr. 14, 1. St., 5 Zim. m. Balk., Bad, 2 Kam., 2 Kell. u. reichl. Zub. auf sofort zu verm. Preis 1600 M. Näh. im Büro der Weinhdlg.

Bahnhofstr. 6, 3. Stock links, 5-Zim.-Wohn. bes. Badez., Balk. usw. zum 1. Okt. 17 od. spät. N. Louis Franke, Wilhelmstr. 28, Tel. 415 od. im Hause, 3. Stock rechts.

Bismarckring 24, 2. 5-R.-W. auf sof. N. Bismarckring 26, 1.

Büdingenstr. 4, 5-R.-W. l. z. v.

Dambachtal 10, Vd., 1. Oberg., 5-R.-W. m. Vw. u. Badeeinr., Gas, el. L., Balk., auf sof. z. verm. Näh. b. C. Philippi, Dambachtal 12, 1. St.

Dotzheim, Str. 10, 2. sch. 5-R.-W. nebst Zubeh. zu verm.

Dotzheim, Str. 25, 3. r., 5-R.-W. n. bera., sof. z. v. N. Hofmann Friedenstr. 45, Tel. 1845.

Dotzh. Str. 40, 2., herrsch. 5-R.-W. u. all. Zbh. sof. od. spät.

Dotzheimer Str. 60 2., R. Ringkirche, gr. herrsch. 5-Z.-W., auf 1. Okt. Näh. Parterre.

Dotzh. Str. 61, gr. mod. 5- resp. 6-Z.-W. m. all. Zbh., Erker, Loggia, El., Gas, Doppelf., Sonnenf., sof. N. Vdh. 1. l.

Drudenstr. 4, 1., 5-Z.-W. mit Zbh. f. 880 M zu verm.

Erbach, Str. 3, 1., 5Z., R. m. Z. nung auf sofort zu verm.

Eckernförderstr. 1, sch. 5-Z.-W., 2. St., 3 Blk., Bades., Gas, el. L., ev. mit Nutzgart. auf sof. N. Eckernförderstr. 4, 1 rechts.

Emser Straße 24, 2. Stock, herrschaftl. 5-Zim.-Wohn. m. Bad, Gas, el. L., Kohlenaufzug, Balk., sofort preiswert zu vermieten. Näheres Theresien-Apotheke.

Gerichtstr. 5, 1., schöne 5-Z.-W. (a. pass. f. Büro usw. zu vm. N. Meuchner, Wiesbad. Allee 62, Telephon 4725.

Goethestr. 12, P., 5 Zimmer, große Diele, alles Zubehör, Franke, Wilhelmstr. 28.

Goethestr. 22, 2., 5-Zim.-Wohnung auf sofort zu verm.

Goethestr. 23, 1., 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten.

Gutenbergstr. 4, 2., in freigel. Etagenv., 5-R.-W. m. v. Zb., Bad, Balk., 3 Zbh. u. alle Beau. N. Alexandrastr. 19, T. 4294.

Herderstr. 3, sch. 5-Zim.-Wohn. Sonnenl., bill. Näh. 1. St.

Herderstr. 10, 3., schöne 5-Z.-W. mit Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubh., ganz neu hergerichtet, auf sof. od. spät. zu verm. Näh. 1. St. lks.

Herderstr. 10, 5-R.-W., a. sof. z. v. N. daf. b. Pauls, 1. St.

Idsteinstr. 18, 5 Z.-W. m. Zbh. u. Gart. z. v. Anzuf. 3—4.

Kaiser-Friedr.-Ring 45, 1. St., 5-Z.-Wohn. m. Bad, el. L., 2 Kell., 2 Balk., auf sofort zu verm. Näh. Part. lks.

Kaiser-Friedr.-Ring 64, 3. St., 6 Zim., Zubeh., auf 1. Okt. zu verm. Näh. Parterre.

Kapellenstr. 25, Part., ger. 5-Zimmer-Wohn. mit Zubeh. auf sofort zu verm. Näh. daselbst 1. Stock.

Kirchgasse 44, 3., sehr schöne 5-R.-W., i. Str. gelg., b. Miete Zimmer-Wohn., im Zentr. gelegen, viele Räume, sofort zu vermieten.

Klarental Str. 2, 5-Z.-W. l. z. v.

Klopstockstr. 19, 3., herrsch. 5-Z.-Wohn. N. daf. P. r., Lopp.

Klopstockstr. 21, 1., eleg. 5-Z.-W. m. Zentrh. usw. z. verm.

Luxemburgstr. 9, herrsch. 5-Z.-W. zu verm. Näh. Part.

Mauritiusstr. 14, 2, gr. 5-Z.-W. m. Blk. z. sofort. N. 1. St.

Moritzstraße 37
Hochpart., schöne Wohnung von 5 Zimmern, Küche mit Speisek., Mans., Kell., Gas, elektr. Licht, ev. Bad, auf sofort zu vermieten. Näh. Kronenberger, 2. Stock.

Moritzstr. 47, 1. St., 5-R.-W.

Müllerstr. 5, 2., 5 Z., 1 Bades., 2 Mans., 2 Kell., Blk. u. d. Gart., z. 1. Okt. z. v. N. 1. Hause.

Niederwaldstr. 14, 2. sch. 5 Z. W.

Oranienstr. 33, 3. Stock, schöne große 5-Z.-W., neu herger., Gas, elektr. Licht, reichl. Zubeh., sof. z. verm. Näh. dort Sth. 2. od. Adolfstr. 6, 1.

Oranienstr. 37, 3., sch. 5-Z.-W. mit Zubeh. auf gleich oder später zu vermieten. Näheres 1. Stock.

Oranienstr. 52, Ecke Goethestr., sehr schöne 5-Z.-W. m. reichl. Zubeh., neu herger., besond. preiswert zu vermieten.

Philippsbergstr. 25, Tiefpart., 5 Z. u. Zub. N. Sarholz.

Philippsbergstr. 29, 5-R.-W. sof. od. sp. N. b. Becker, 2. St.

Rauenthaler Str. 18, Hochprt., 5-Zim.-Wohnung zu vermieten. Näheres daselbst u. Scheffelstraße 1, Parterre.

Rheingauer Str. 11, 2., 5 Z., Blk., Bad, el. L. u. Zub. sof. o. sp. a. p. Fleischer, 5, Baganer.

Rheinstr. 84, 1. St.
schöne gr. 5-Z.-Wohn., auf sofort zu verm. Näh. 3. St.

Rheinstr. 106 herrsch. 5-Z.-W. z. vm. N. Rheinstr. 106, 1.

Rheinstr. 113, sch. gr. 5-R.-W. Näh. Friseurladen 115.

Rheinstr. 117, sch. gr. 5-R.-W. Südf. N. Ausk. 2. Stock.

Große 5-Zim.-Wohnung,
2. St., Rheinstr. 115 m. Bad, Gas, el. Licht u. reichl. Zbh. auf 1. Okt. od. spät. zu vermieten. Näh. daselbst.

Rheinstr. 123, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring, ist die erste Etage von 5 Zimmern, Balkon, Erker und allem Zubehör zu vermieten.

Rüdesheimer Str. 21, 2. rechts, herrsch. gr. 5-Z.-W., B., Erk., Balk., sof. od. spät. zu vermieten. Näheres daselbst.

Rüdesh. Str. 24, 2., sch. 5-Z.-W. m. Bad u. Zbh., sof. o. sp. Näh. daselbst bei Martin.

Rüdesheim, Str. 6, 1., 5-Zim.-Wohnung sofort oder später. Näheres daselbst 3. Stock od. Adelheidstraße 65, Erdgeschoß. Telephon Nr. 430.

Rüdesheim, St. 31 Hp. herrsch. 5-Zim.-Wohng. Näh. l. lks.

Scharnhorststr. 22, Hprt., sch. 5-Z.-W. N. Rüdesh. St. 31 l. l.

Schlichterstr. 11, 1. Sof., 5-Z.-W. m. Bad, gr. Kl., a. sof. N. II.

Schlichterstr. 9, 1., große voll. 5-Zim.-W., neu, auf sof. od. spät. z. v. N. Goethestr. 18, 1.

Schlichterstr. 16, 2., 5-Z.-Wohn. auf gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst.

Schlichterstr. 18, an Adolfsallee 1., gr. 5-Z.-W., G., el. N. P.

Schwalb. St. 52, a. d. Ems. St. 2, 5 Z., Bth. N. Ems. St. 2, 3.

Schwalbacher Str. 52, 3., sch. 5-Zim.-Wohn. zu verm.

Taunusstr. 64, 1. schöne 5-Z.-Wohn., Bad, Balk., el. L., sof. od. später. Näh. Part.

Taunusstr. 77, Villa Nervi II 5 Z. u. Zbh. sof. o. sp. N. daf.

Für Arzt od. Büro
Webergasse 8, 5 Zimmer und Zubeh., a. sof. od. später zu vm. Alles Näh. daselbst od. Parkstraße 10, 1. Stock.

Westerwaldstr. 4, neu herger. 5-Z.-W., Bad, 2 Blk., 1 Terr., Gas, el. L. i. a. Z., Of.-Heiz. Sanitätsrat Dr. Walther.

Wörthstr. 9, 2., an Rheinstr. 5-Z.-W., Bad, 850 M. Näh. l.

4 Zimmer

Albrechtstraße 36,
1. St., schöne, gr. 4-Zim.-W., neu hergericht., sof. preisw. zu verm. Näh. Part. rechts oder beim Besitzer Röderstraße 41, Rauch.

Am Kaiser-Friedrich-Bad 7, 4 Zim., gleich od. später, auch möbl. zu verm. Näh. daf.

Am Kaiser-Friedr.-Bad 7, 1. l., sch. 4-Z.-W. m. all. Komf., sof. od. später zu verm.

Bismarckr. 1, Ecke Dotzh. Str., 1. St., 4 Z., Sonnenl., Per. z. vm. N. Drog. Wachenheimer.

Bismarckr. 11, l., gr. mod. 4-Z.-W., statt 1150 f. n. 950 M sof. od. später zu verm.

Bismarckr. 11, 1. St. mod. 4-Z.-W., el. L., Bad, a. sof. z. v.

Bismarckring 22, 1. St., gr. 4-Z.-W. z. 1. Okt. zu verm.

Bismarckring 24 1. 4-Z.-W. z. v. a. sof. N. Bismrkr. 26, l.

Bleichstr. 18, 1., gr. 4-Z.-W., a. f. Geschäftszw. geeignet.

Blücherstr. 29, 1., sch. 4 Z.-W. i. mod. Ausst. z. vm. N. Prt.

Bülowstr. 3, hübsche sonn. 4-Z.-W., Part., 2. u. 3. Et., sof. o. sp. N. Zeltmann, 1. lks.

Bülowstr. 11, sch. 4-Z.-W. mit Bad, Balk., 2 Mans., 2 Kell., Gas und elektr. Licht. Näh. 1. Stock bei Werner.

Kl. Burgstr. 9, 4-Zim.-Wohnung, sofort zu vermieten.

Kl. Burgstr. 10, 1., Wohn. von 4 Zim., Kü., sof. od. spät.

Dambachtal 5, je 4 gr. Z., Bad, Elektr. 1100—700 M.

Dambachtal 10, Gth., 1. Oberg., 4 Z., Baden., Blk., Gas, ev. el. L., a. 1. 10. zu vm. Näh. bei C. Philippi, Dambachtal 12, 1.

Ellenbogengasse 13, 1., 4 Z. m. Gas u. El. bei Schweitzer.

Ellenbogengasse 15, 2.
4-Z.-W. m. Zbh., el. L., zu vermieten. N. Linnenkohl.

Frankenstr. 25, 1., a. Ring, sch. 4-Z.-W. Anzuf. zw. 10 u. 12.

Gneisenaustr. 35, 2., 4-Z.-W.

Goebenstr. 9, 2., 4-Z.-W., sof.

Goebenstr. 12, 1. Stock links, 4-Zimmer-Wohnung. Haus hat kein Hinterhaus

Goethestr., Ecke Moritzstr. 56, l., 4-5 Z. m. Zbh., 2 Blk., sof. zu vm. Näh. Part. bei Schäfer.

Gustav-Adolfstr. 8, gr. sonn. freigel. 4—5-Z.-W. m. Baden. u. r. Zbh. wegb. a. ruh. Dauerm. z. 700 M. ev. Wiesbachl., zu vm. N. daf. P.

Hallgarter Str. 4, 4-Z.-W. wegzugsh. a. sof. N. 5 Burckhardt.

Herrngartenstr. 13, 2., 4-Zim.-Wohn. a. sof. zu verm. Näh. daselbst Parterre.

Herrngartenstr. 19, 2., 4-Z.-W. a. neu herg., a. sof. z. v. Näh. daf. u. L.-Fr.-R. 74, Erdg.

Jahnstr. 18, 1. 4 Z. u. Zub. N. daf. Part. u. Hinterh. 19.

Kaiser-Friedr.-Ring 1, pt.
4-Z.-W. z. vrm. N. 1 Tr. l.

Karlstr. 37, gr. 4-Z.-W., Balk., Zub., 1. od. 3. St. Näh. 1. l.

Kirchgasse 22, 3., 4 Z., vollst. neu herger., Gas, el. L. Hth. 2.

Liebfrauenstr. 1, Erdgesch., 4 Zim., Mans., 2 Balk., Gas, Elektr., zum 1. Okt. zu verm. Näh. bei Heibel, 1. Stock.

Körnerstr. 2, Prt., 4-Z.-W. m. Zbh. z. sofort zu verm.

Körnerstr. 8, 4-Z.-W. z. 1. Okt.

Langgasse 27, Eckhs. v. 4 Z. u. Z. a. sof. N. Goldgasse 18, 2.

Langgasse 24, 2., sch. 4-Z.-W. m. Zbh. a. sof. Näh. Laden.

Lehrstr. 19, a. d. Berak., schöne 4-Z.-W., Gas, el. L., a. sof.

Luxemburgstr. 4, 3. Stock, 4-Z.-Wohn. m. Zub. auf sofort.

Luxemburgpl. 5, herrsch. einaer. 4-Zim.-Wohn., Hochprt. mit reichlich. Zubehör, sofort zu vermieten. Näheres daselbst oder Mühlgasse Nr. 7 bei W. Frohn.

Marktplatz 3 (freie Lage, nahe d. Wilhelmstr.), 4- u. 5-Z.-Wohn. mit Bad, Balk., Personenaufzug, elektrisch. Licht, Zentralheizung usw. auf sofort oder später. Näheres Büro Parterre links.

Marktstr. 12, Vdh., 4 Zim. u. Kü. z. vm. N. Tapetengesch. Bernstein Nachfg., Part.

Moritzstr. 60, 4-Zim.-Wohng. auf sofort zu vermieten.

Nerostr. 38, 4-Z.-W., Blk., Erk., B., el. L., G., r. Z. al. o. sp. N.

Niederwaldstr. 8, 4 Z. u. Z. l.

Oranienstr. 4, 1., 4-Zim.-W., Bades., Kü., Mi., Kell., z. 1. 10. z. vm. N. Kirchgasse 51.

Oranienstr. 45, 1. Stock, große 4-Zimmer-Wohn. auf 1. Oktober zu vermieten.

Oranienstr. 54, sch. 4-Z.-W., Part. od. 1. St. zu verm.

Philippsbergstr. 30, P. l., 4-Z.-W., Schw., unterm., sof. o. sp.

Rheingauer Str. 13, 3. St., 4 Z., neu herger., sof. zu verm.

Röderstr. 12, 4-R.-W., a. d. N. r.

Röderstr. 40, P., 4-Zim.-W., K., Blk., Gart. usw. f. o. spät.

Röderstr. 42, schöne 4-Z.-W. m. Bad, Elektr., sof. od. spät.

Röderstr. 47, an d. Taunusstr., Wohnung, 1. St., 4 Zim. und Zubehör, auf 1. Oktober od. früher zu vermieten.

Röderstraße 47, Wohn. 2. St., 4 Zimmer u. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten.

Rüdesheim, Str. 23, l., ger. 4-Zim.-Wohn. a. 1. Okt. z. v.

Saalgasse 20, 2, 4-Z.-W. z. v.

Scharnhorststr. 15, 3., 4-Z.-W. z. v. N. daf. u. Blücherpl. 6.

Scharnhorststr. 24, gr. 4-Z.-W.

Scharnhorststr. 48, 1., sch. 4-Z.-W. m. Bd. Ghl.-Aufz. u. Zbh. sof. od. sp. Näh. Prt. r.

Seerobenstr. 6, 4-Z.-W., 2. St., Gas, el. L., Bad a. 1. Okt.

Seerobenstr. 33, 4-Z.-W., Erdgesch. N. b. Schroeder, l. r.

Stiftstr. 33, Prt., sch. 4-Z.-W. 10-½1 u. 2-4 Uhr. All. Näh. Taunusstr. 78 Prt. b. Klein.

Taunusstr. 41, 3., schön, 4-Z.-W., Bad, el. L., Aufz., sof. od. später. Näh. 1. Stock.

Walkmühlstr. 32, frdl. 4-Z.-W. Balk. u. Zubh., 1. St., präw. auf 1. Okt. zu verm. Anzuf. vorm. 8—12, nachm. 6—8.

Walkmühlstr. 39, 1., 4—5-Z.-Wohn., Bad, elektr. Licht, Gartenanteil, f. sof. od. sp. z. verm. Näh.: Wohn.-Nachweis-Büro Lion u. Cie., Bahnhofstraße Nr. 8.

Webergasse 39, 2. St., 4-R.-W. auf sofort zu verm. Näh. im Eckladen.

Westendstr. 11, 4-R.-W. z. vm.

Westendstr. 12, 1. St., 4 Zim.-Wohn. a. sof. z. verm. Näh. Part. lks. bei Herrschen.

Wielandstr. 23, herrschftl. 4-R.-W., b. Neub. entfr. sof. o. sp.

Winkeler St. 9, 1., 4 Z. u. Zbh. a. sof. z. v. N. daf. b. Hönw. od. Kail.-Frdr.-Ring 74, P.

Yorkstraße 8, 1. Stock, 4-Zimmer-Wohnung zu verm.

3 Zimmer

Adlerstr. 3, 5. 3-R.-W. 360 M.

Adlerstr. 18, Vdh., 3-R.-W.

Bingerstr. 1, 3 Zim. m. Zub.

Blücherstr. 15, Mth. 1. St. 3 Z.

Dotzheimer Str. 54, herrsch. 3-Z.-W. N. Rüdesh. St. 31 l. l.

Dotzh. Str. 63, Vdh. 3-R.-W. m. Zbh. a. 1. Okt. zu verm.

Dotzheimer Str. 87, Mth. sonn. 3-R.-W. Näh. Vdh. Prt. r.

Ellenbogengasse 7, frdl. 3-R.-W., Vdh. 1. St., sowie 2-R.-Wohn., Hth. 1. Alles Näh. Nr. 3, l., bei Hemmann.

Ellenbogeng. 9, 3-R.-W. sof.

Ellenbogengasse 11, 2 3-R.-W. Zub. l. o. sp. z. vm. 9 bis 1 St.

In Villa Frankfurter Str. 14, P., hochh. 3 Zim. o. Kü. (seb. m. Kochgel.), Gas, elektr. L., Zentralheiz. usw., sof. oder später, zu verm. Näh. daf. Parterre von 11—1 Uhr.

Friedrichstr. 37, Oth., 3 Zim., Küche, Kell., zu verm.

Herrsch. Part.-Gart.-W.
3 Z., schön, ruh. m. all. Komf. b. Neub. bill. sof. z. vm. Näh. Verwlt., Eltvill. Str. 21, P.

Gneisenaustr. 12, Oth., sch. 3-Z.-W. a. sof. Näh. Göller.

Goebenstr. 12, 1. l., 3 Z., Bad, Gas, El., f. Oth. Näh. daf.

Grabenstr. 28, 3. St., schöne 3-Zim.-Wohn. z. 1. Okt. zu vm. N. daf. o. Prt. zu erfr.

Gustav-Adolf-Str. 16, gr. 3-R.-W. m. Zbh. a. sof. Näh. Laden.

Gustav-Adolf-Str. 17, 1., 3-R.-Wohn., Küche, Balkon, Bad, Gas, elektrisch Licht.

Hartingstr. 13, gr. 3-R.-W. m. G. u. El., a. sof. Näh. Part.

Helenenstr. 1, 2. St., sch. 3 Zim. Wohn. auf sof. zu verm.

Helenenstr. 16, B. P., 3 Z. u. K.

Helenenstr. 16, Mth. 3 Z., K. u. K.

Helenenstr. 27, 3 Zim., Kü., z. 1. Okt. z. vm. N. Vdh. Prt.

Hellmundstr. 33, O. 2, 3 Zim., Kü. usw. auf sofort zu vm.

Hellmundstr. 45, 3., schöne gr. 3-Z.-Wohn. auf sof. Näh. Schwalbacher Str. 47, 1.

Hellmundstr. 60, 3 Zim. und Kü. Näh. Nr. 58, 2., Marx.

Herderstr. 2, O. r., 3 Z. sof. bill. Näh. Vorderhaus 2. Stock.

Herderstraße 6, 1,
3-Zimmer-Wohn. z. sofort. Näh. Becker, Fernruf 3119.

Hirschgrab. 13, 3 Z. u. K., l. z. v.

Jahnstr. 25, 2. l., sch. sonn. 3—4-R.-W. el. L. z. v. N. daf.

Kail.-Friedr.-Ring 17, Part., 3 Z. m. Kab. u. a. Zbh. z. 1. 10. auch früh. Näh. b. Hausm.

Karlstr. 38, 3 Z. u. Kü. z. vm. Näh. Vorderhaus 1. St.

Kasteilstr. 1, 3 Zimmer und Küche zu vermieten.

Kellerstr. 10, 3-Z.-W. z. 1. 10. zu verm. Näh. 1. St. lks.

Kiedricher Str. 6, Hochprt. u. 2. Stock, 3-Z.-W., Blk. u. Erk. z. sof. z. vm. N. Hochprt. r.

Kiedricher Str. 8, 3 Zimmer und Küche nebst groß. Wirtschaftsraum, auch a. Lag., Büro od. dgl. verw., ganz od. geteilt zu verm. N. b. Frau Zimmermann, daf.

Kleistr. 11, Herrsch. 3-R.-W. mit reichl. Zubeh. zu verm. Näh. Gartenhaus 1. St.

Lehrstr. 16, kl. 3-R.-W., 1. St., z. vm. N. Lehrstr. 14 b. Weil.

Lehrstr. 16, kleine 3-R.-W. m. Mans., Zubeh., sof. od. spät. zu vm. Näh. Lehrstr. 14, l.

Lehrstr. 27, Dchh., neu herg. 3-Z.-W. Abschl. Einauf. 12-4.

Lorelevstrina 13, Erdgesch.-Wha. 3 Zim., Kü., Bad, 2 Mans., 2 Kell., Gas u. el. L., Kohl.-Aufz., a. 1. Okt. 17 zu verm. Näh. Erdgeschoß rechts.

Marktstr. 12, Vdh., 3 Zim. u. K. sof. zu verm. Näh. Vdh. 2. r.

Mauergasse 3/5, 3 Z. K. u. Kell. zu verm. Näh. im Laden.

Moritzstr. 47, 3 Z. u. K., 5. P.

Nerostr. 10, P., 3 Z. u. K. auf sof. o. sp. N. Moritzstr. 50.

Nerostr. 11, P., 3 Z., K. u. Bd.

Nerostr. 32, 3 Zim. u. Küche.

Niederwaldstr. 3, rechts, schöne Hoch-Prt. 3-Zim.-Wohn. sof. od. spät. zu vm. Anzusehen zwsch. Johann Michelson.

Oranienstr. 19, 3 Z. u. K., 6th.

Oranienstr. 35, Vdh. II., 3-Z.-Wohn. z. 1. Okt. zu verm.

Oranienstr. 42, 3- und 5-Zimmer-Wohnung z. vermieten. Näh. bei Dörr, Parterre.

Rauenthaler St. 4, sch. 3-Z.-W. mit Zubeh. zu vermieten.

Rauental Str. 9 W. G. 3-Z.-W.

Rheinstr. 47, 3-Zim.-Wohng. a. sofort zu verm. Preis: Mark 600.—. Näheres Blumenladen daselbst.

Rheinstr. 76, Part. od. 1. St., Part. 3-4 Z. u. 1. St. 5-6 Z. z. vm. Prt. z. f. Büro geeign.

Riehlstraße 4, schöne 3-Zimmer-Wohnung.

Riehlstr. 5, Mth. sch. 3-R.-W.

Röder- u. Nerostr. 46, eine 3-Z. 4-R.-W., 6., el. L. usw., auf sof. z. verm. Näh. Prt.

Röderstr. 4, 1. St., sch. 3-R.-W. Anansehen von 3 Uhr ab.

Röderstr. 35, sch. 3-R.-W. sof.

Rosenstr. 6, 3-R.-W. 360 M. p. 1. r.

3-R.-W. Bad, Gas, El., a. 1. 10. Rüdesh. Str. 40, P., 1 Bad.

Rüdesheimer Str. 42, 4 Z. K. und Küche zu verm. Näh. Yorkstraße 7, 4. Stock.

Schachtstr. 7, II., 3-R.-W. sof. o. sp.

Steingasse 6, schön. Wohn., 3 Z. Balk. u. Zubehör, a. sof. od. spät. zu verm. Näh. 1. St.

Sterobenstr. 6, Hochp., 3-R.-W., Gas, el. L., prsk. z. vm.

Taunusstr. 19, Sth. 1. hi. Eing. Vorderh., schöne gr. 3-R.-W., f. Geschäft sehr geeign., zu v.

Taunusstr. 61, Grth. sch. 3-R.-W. m. Zub. sof. od. spät.

Sch. 3-R.-W. a. sof. zu verm., Binth. Zu erfr. b. E. Müller Walluferstr. 3, 2., Vdh.

Walramstr. 2, H. 1. St., 3 Zim., Balk. u. Zbh., a. Arbeitsr. od. Lag. z. vm. N. Vdh. 1.

Walramstr. 23, 3-R.-W. a. 1. 10.

Wellritzstr. 28, sch. 3-R.-W. L., H., 2 St. N. sch. Preis 9.

Wielandstr. 25, P. 2., 3-R.-W., b. Neubau sof. o. sp. Näh. r.

Wilhelminenstr. 37, Villa
sch. Zimm., unterf. 3 Z. u. K. a. sof. od. spät. zu vm. Näh. Nicolasstr. 7, Tel. 1094.

Wörthstr. 24, P. 3-R.-W. sof.

Yorkstr. 3 a. Ring, Gth. 1 St., 3-R.-W. Näh. Vdh. l. lks.

Kleine Wohnungen
2 Zimmer

Eine ruh. Fritz.-Wohnung m. Dampfheiz., elektr. Licht an ruh. Leute billig zu verm. Süß, Langgasse 25.

Adlerstr. 8, a. Kais.-Friedr.-Bad, sch. 2-Z.-W. a. 1. Okt. z. v.†

Adlerstr. 9, 2-Z.-W. m. K. sof.†

Adlerstr. 18, 2-Z.-W. zu vm.†

Adlerstr. 22 2 Zim. u. Kü. zu verm. Näh. Hth. 2 Stock.†

Adlerstr. 30, freundl. 2 Zimmer und Küche, mit u. ohne Laden, auf sofort. †

Adlerstr. 28 2 Z. u. K. sof. z. v. N. W.†

Adlerstr. 58, D., 2 Z. u. K. 1. St.†

Adlerstr. 59, 2 Z. u. K. z. v.†

Am Kais.-Fr.-Bad, sch. 2—3-Z.-W. z. sof. o. sp. N. Adlerstr. X†

Am Römertor 3, 1. St., zwei fl. Zimm. u. Kü. zu verm.†

Bertramstr. 19 3 M., 2 u. K. A.†

Bleichstr. 34 W., 2 Z., Lachgel.†

Bleichstr. 34, V. 3., 2 Z. u. M. Lchgl., 30 M. a. r. Miet. z. v.†

Bleichstraße 34, 3. Stock, Vorderhaus, 2-Zim.-Wohn. †

Bülowstr. 9, 2 Zim., Hinth. zu 20 M auf 1. Okt. zu verm.†

Dachwhn., 2 Z. u. K., 20 M mtl. N. Bismarckr. 27, 1 r. z. 12—2.†

Dotzheimer Str. 55, 2, sch. m. Z. bill. mit od. ohne Pens.†

Dotzh. Str. 121 Mtb., 2 Zim. u. K. a. 1. Okt. Näh. Göttler.†

Zim. m. Kam. u. K., Gas, W. im Dach, z. verm. Näh. A. H. Linsenkohl Ellenbogeng. 15†

Feldstr. 3, 1 fl. 2-Z.-W. B. 1. zu verm. Preis mon. 23 M.†

Feldstr. 8, Stb. D., 2-Z.-W. †

Feldstr. 9/11, 2 Z. u. K. z. v.†

Feldstr. 10 Stb., 2 Z. u. K. z. v.†

Frankenstr. 8 O., 2-Z.-W. N. 1.†

Geisbergstr. 9, Mans.-W., 2 Z., K. u. Kell. m. Gas, K. 1. r.†

Gneisenaust. 11 H. D. fr. 2 Z.†

Gneisenaustr. 12, 2-Z.-W. P. 20 M. Laufbier, Yorkstr. 6.†

Gneisenaustr. 32, 2 Zim., auch Flaschenbierkeller, zu verm.†

Goebenstr. 19, Mittelbau, 2-Z.-Wohn. auf sof. zu verm. †

Häfnergasse 17, H., 2 Z., Kü., Kell., gl. od. sp. N. K. 1. l.†

Hartingstr. 1, 2-Zimmer-Wohn. monatlich 20 M. †

Helenenstr. 6, 2 Zim. u. Kü. zu verm. Näh. 1. St. r. †

Helenenstr. 13, Vdh. 1. Stock, 2 Zim., Kü., Kell., auf Okt. zu vermiet. Näheres Schwalbacher Straße 36. †

Helenenstr. 16, V. P. 2 Z. u. K.†

Helenenstr. 17, 2 Z., Kü., Kell. a. 1. 10. z. v. N. b. Rukes.†

Hellmundstr. 16, H., 2 Z.-W. †

Hellmundstr. 29, H. D., 2-Z.-W.†

Hellmundstr. 49, 3. 1. 2 Z. K. sof.†

Herderstr. 13, fl. 2-Z.-Dm. an einz. P. sof. o. sp. N. Berg. 3.†

Herderstr. 13, fl. Dachwhg., 2 Z. u. Kü. a. sof. od. sp. z. vm. Näh. bei Berg. 3. Stock. †

Hermannstr. 3, 2 Z. u. K. a. 1.†

Hermannstr. 22, 2 Zimmer und Küche. Näh. Parterre. †

Hirschgraben 18, kleine 2- oder 3-Zim.-Wohn. Näh. Prt. †

Hochstätten-Str. 10 K. 2-Z.-Wg. z.†

Jägerstr. 12, Stb., 2 Zimmer, Küche, zu vermieten. †

Karlstr. 40, Hths. Frtsw., 2 Z., zu verm., mon. M. 22.50. Anfragen parterre daselbst. †

Kellerstr. 3, 2 Z. 2. St., a. sof.†

Kellerstr. 3, 2 Z. 3. St. sof. †

Klarenthaler Str. 3, H. D., 2 Z. u. Kü. a. 1. 10. 17. N. K. 1. r.†

Lehrstr. 12, H. 1. St., 2 Z. u. K.†

Lehrstr. 31, Mf., 2 Z., Kü. m. G. a. 1. Okt. zu vm. N. 1. St. †

Ludwigstr. 6, 2 Z. u. Küche m. Gas. Monatlich 14 Mark. †

Luisenpl. 6, H., 2 Z. u. Kü. sof. Näh. Vdh. I. D. Uhlmann. †

Mauerg. 3/5, 2 Zim., Kü. und Kell. zu verm. N. i. Laden.†

Mauergasse 12, Dth., 2 Z. u. K., mon. 18 M z. v. N. Wdh. 1. †

Mühlgasse 17, Hth. D., 2 Z., K., u. Kbh. N. bei i. Eckladen. †

Neugasse 15, Eine 2-Z.-W. m. Küche u. Mans., Seitenb. †

Von m. größ. Wohn. Oranienstr. 21, H., 2 sch. l. Z. m. Blk., el. L. ukm. a. alleinst. Dame o. Herrn abzug. Näh. daselbst. †

Oranienst. 47 E. 2 R. 2 M. 1. r.†

Philippsbergstr. 30 2-Z.-W. a. 1. 10. Bel. v. 1-3. N. Prt. l.†

Rauental Str. 9 M. D. 2 o. 3 Z.†

Rauental Str. 9, Hth. 2 Z. K.†

Rheingauer St. 5 Hths., 2 Z. m. Kch.-Ben. a. bess. D. ohne.†

Rheinstr. 78, aba. 2 Prt.-Z. el. L. a. f. Büro N. Luisenst. 19.†

Rheinstr. 89, 2 Zimm. u. Küche auf 1. Okt. Näh. im Laden. †

Riedstr. 23, Waldstr. 2-Z.-W. m. Gas u. Abschl. z. verm. †

Riehlstraße 4 heizbare Mansarde Gas. †

Röderstr. 24, H. Dchw., 2 Zim. zu verm. Näher. Parterre. †

Röderstr. 34, 2 Zim. u. Küche, Mansarden-Wohnung. †

Römerberg 28 H. 2. sch. 2 Z. 17.†

Rüdesheim (Rh.) **Str. 40,** Neub. 2-Z.-W. (Bl. 4.) 240 u. 300 M.†

Saalgasse 37 Mf.-W. 2 Z. K. †

Schachtstr. 2, 2 Z. K. Keller 1. 10.†

Schachtstr. 21, 2 Z. u. K. a. sof.†

Scharnhorststr. 14 Gth., 2 Z.-W.†

Schwalbach, Str. 85, Dachw., 2 Z. u. K. m. G. bill. z. vm. †

Schulg. 4, 2-Z.-W. N. H. 1. l.†

Sedanstr. 5, H. Dachw., 2 Z. u. Kü., a. sof. od. spät. z. vm.†

Steingasse 23, 2-Z.-W. l. o. sp.†

Steingasse 31, schöne 2-Zim.-Wohnungen zu vermieten. †

Steing. 33, Dachtr., 2—4 Z., ganz od. geteilt, auf sof. †

Steing. 34 2 Z. u. K. a. m. Wkst.†

Stiftstr. 24, Hth. 1., sch. 2-Z.-Wohn., Küche u. Mansarde sofort zu vermieten. †

Wagemannstr. 23, 2 Z. u. K. u. 3 Z. u. K., sof. z. vm. N. im Laden od. Dotzh. Str. 53. †

Walramstr. 7 D. 2-Z.-W. N. 1.†

Walramstr. 13, Mf. 2 Z. K. sof.†

Webera. 56, 1- od. 2-Z. u. K. z. verm. Näh. 1. Stock links.†

Webergasse 58, 2 Z., Kü., Bkr. a. 1. Okt. Näh. Nr. 56, 1. l.†

Wellritzstr. 3, Gth., 2 Z., K. u. Kell. sof. o. sp. z. v. Pr. 16 M†

Wellritzstr. 21, 2-Zim.-Wohn.†

Wellritzstr. 53, Hth. 1. Stock, 2 Zimmer und Küche sof.†

Yorkstr. 33, 2-Z.-W. m. Stall.†

Yorkstr. 33, 2-Z.-W. m. Bkh.†

Zietenring 14, P. Stb., 2 Z., 1 Kü. a. 1. Okt. zu vm. Näh. Frau Rinn, Mtb. 1. St.†

1 Zimmer

Adelheidstr. 85, 3., 1 Mans.-Z. u. K. an einz. Pers. z. vm.†

Adlerstr. 13, 1—3-Z.-W. z. v.†

Adlerstr. 43, 2., 1 Z., K. sof.†

Adlerstr. 44, V. 1., 1 Z. u. K. m. G. u. Abschl., Kell., sw. kl. W. i. Hth. Erdg. Näh. b. Ernst.†

Adlerstr. 44, Dachw., 1 Z., K., K. l. o. sp., 12 M. z. v. N. P. —

Adlerstr. 59, 1. Zim. u. K. †

Adlerstr. 62, gr. Dachw., 1 Z. u. K., gl. od. sp. zu verm. †

Adlerstr. 66, 1 Zim. u. Küche.†

Adlerstr. 67, 1, 2, 3, 4-Zim.-Wohnung und Remise, Kohlenlager, 2 Hundeställe und Stallung, auch einzeln. Näh. daselbst. †

Bertramstr. 9, G. St. u. K. Dachg. a. l. z. v. N. Bismarckr. 21.†

Bleichstr. 25, 1- u. 2-Z.-W. l. p.†

Blücherstr. 6, Z. K. Spk. 20 M.†

Dotzheimer Str. 109, Hth., l., 1 Z. u. K. Näh. Vdh. 2. r. †

Eleonorenstr. 6, P., 3 u. K. sof.†

Feldstr. 14, Vdh., 1 St., 1 Z. u. Küche auf 1. Okt. zu vm. Näh. daf. b. Klopp, Pt.

Feldstr. 14, Hths. D., 1 Z. u. K., Seitenbau 1 Zim. u. Küche, kleine Werkstätte, auf sof. †

Feldstr. 16, Hths. Part., sch. gr. Zim. u. Küche zu verm. Näh. b. Klopp, Feldstr. 14. Prt. †

Feldstr. 20, D., 1 Z., K. u. K. z. v.†

Frankenstr. 16, sch. Dachwhg., 1 Z. u. K. bill. z. verm. †

Gneisenaustr. 12, Pt.-Zim. mit Nebenr. z. v. Näh. Yorkstr. 6. 1.†

Gneisenaustr. 12 Frtspw. 1 Z. u. K., Vdh. Näh. Göller, Prt.†

Grabenstr. 28, Mf., schön, groß. Zim. a. anst. Frau zu vm. †

Hartingstr. 1, 1 Zim. u. K. †

Helenenstr. 13, Vdh., Dchst., 1 g. Zim., Kü., Kell., auf sofort (ev. Mf.), 18 M o. Mans. †

Helenenstr. 16, M. P., 1-Z.-W.†

Helenenstr. 17, Frtsp., 1 Z. u. K., Kell. a. 1. 10. N. b. Rukes†

Helenenstr. 17, Dchst. m. K., Kell., 12 M m., 1. 10. z. v. N. 1. l.†

Hellmundst. 17, V. D., 1 Z. u. K.†

Hellmundstr. 31, 1 Z., K., Gas, 14 M

Hellmundstr. 39, 1 Z., Dachst.†

Hellmundstr. 52, 2. r., sep. Zimmer zu vermieten. †

Hermannstr. 3, 1 Z. u. Kü. †

Hermannstr. 18, Hth., 1 Zim. u. Küche, zu verm. †

Jahnstr. 20, 1-Z.-W. z. vm. †

Jahnstr. 36 H., gr. 1-Z.-W. a. l.†

Kais.-Fr.-Ring 45, Sout., 1 Z., Kü., Kell. a. ruh. Leute sof. †

Karlstr. 37, 3. l., 1 gr. Z. u. K. Sonnens. Bes. v. 10—12 vm.†

Ludwigstr. 10, 1 Z. u. Kü. für 12 M mon. Näh. Laden. †

Frontspitz. m. Kochh. bill. z. v. N. Beckmann, Luremhof. 7. 2†

Marktstr. 12 Hth., 1 Z. u. K. zu verm. Näh. Vdh. 2. r. †

Marktstr. 13, 1 Z. u. 1 Mf. z. z. v.†

Mauerg. 3/5, 1 Z. m. Wass. u. Herd, z. verm. Näh. i. Lad. †

Mauergasse 8, kl. M.-W. z. vm.†

Nikolasstr. 9, Frtsp., 1 Z. m. K. u. gr. Hof. Mf., ev. getr. z. ält. Frau sof. z. v. N. Erdg. daf.†

Platter Str. 8, Prt., Mf. u. K. sof o. sp. a. ruh. Leute z. v. †

Riehlstr. 2, 1 Zim. u. Kü. zum 1. Okt. Näh. im Laden. †

Röderstr. 37, 1 Z., K., K., Gas. †

Röderstr. 3, 1 Z. u. K. sofort. †

Römerberg 12, 1 Zim. u. K. †

Römerb. 14 H. 1 Z. K. N. W. 1.†

Schachtstr., 1 Z., 1 K., sof. z. v. Näh. Oranienstr. 45, 3. r. †

Schachtstr. 5, Mittelb., 1-Z.-W. Küche, zu vermieten. †

Schachtstr. 6, sch. fl. W. z. vm.†

Kl. Schwalbacher Str. 6, sch. gr. Mans. mit Küche. †

Schwalb. Str. 83, Dachw., 1 Z. und Küche, sof. zu verm. †

Scharnhorststr. 13, 1 Z. N. W. r.†

Scharnhorststr. 42, D., 3. u. K. an alleinsteh. Pers. N. 1. l.†

Schulberg 6, 2., sep. Prt.-Z. m. Nebenr., Gas, el. L., a. sof.†

Sedanstr. 5, H. Dachw., 1 Z. u. Kü. a. sof. od. spät. zu vm.†

Seerobenstr. 2, 1 Z., Kü. u. H. Lamm. i. Dachst., ab 15. 8. bill. zu v. N. Wiesb. Kronen-Brau-A.-G., Sonnenb. St.†

Steingasse 16, 1 Zim. u. Kü. †

Steingasse 32, 1 Zim., H. Prt.†

Freundl. Zimmer m. Küchenbenutzung, 16 Mark. Wagemannstraße 25, 1. Stock. †

Wagemannstr. 29 1- u. 2-Zim.-Wohn. zu vm. Näh. 1. St.†

Wagemannstr. 29, 1 Z. u. K.†

Walramstr. 4 1 Z. K. Abschl. 9.†

Walramstr. 23, Mans.-Zimmer zu verm. Näh. Parterre. †

Walramstr. 31, 1- u. 2-Z.-W. l. z. v. N. b. Tremus. l. St. 2. †

Webera. 15, 2., sch. sonn. Wdz., evtl. mit Küche zu verm. †

Wellritzstr. 28, Prt., 1 Z., Kü. u. K., Vdh. Dach, zu vm. †

Westendst. 36, P., 3. K., 1. 10.†

Wohnungen ohne nähere Angaben

In Villa a. d. Kurpr. 2-Z.-W., Pt. m. gr. Veranda z. v. Bel. 9—11, 1—3. Wiesb. St. 74.†

2 kleinere Wohnungen zu vm., Hth., Neugasse 22 i. Schubl.†

Bleichstr. 25. Dchw. sof. prsw.†

Herrschaftl. Wohn. Parkstr. 20 auf sofort. Näher. Idsteiner Straße Nr. 25. †

Wohnungen in umliegenden Gemeinden

Bierst. Höhe, Wartestr. 3, 2 od. 3 Z., Frtsp., G., el., Abschl.†

4-Zimmer-Wohn. Bad, Speisekammer usw., Gas u. Elektrisch, 1. St., fr. sonn. Lage, N. Architekt G. Kohtz, Wartestraße 7 b., Bierst. Höhe. †

Bierstadt, Wilhelmstr. 2, 2- oder 4-Zimmer-Wohn. mit Mansarde zu vermieten. †

Bleidenstadt, 3-Z.-W., Bdh. l. o. sp. N. Schrankenw. Gottlieb.†

Eigenheimer Str. 2,

sch. 4-Zim.-Wohn., Bad, Veranda u. l. reichl. Inhb., auch Gartenland, 800 M. Zu besichtigen von 9—1 Uhr. †

Sonnenberg, Kaiser-Friedrich-Str. 4, pt. 3 m. gr. Kü. im Abschl., Frtsp. i. Villa, z. v. a. sof. od. 1. 10. Haltest. Tennelbach. Anzus. 10—12 Uhr.†

Sonnenberg, Mühlgasse 9 a, fl. Wohn. mit Kell. u. Holzstall billig zu vermieten. †

Sonnenberg, Talstr. 24, 3- od. 3-Zim.-Wohn. zu verm. †

Parterre-Wohn., 4 Zim., Gas, Bad, Zubehör, sofort zu vermiet. Tennelbachstr. 53. †

Tennelbachstr. 53, Hochp.-Bhg., 5 Z. m. Ver., Gas, Bad, Kell. sofort zu vermieten. †

Vor Sonnenberg, Wiesb. St. 45 Hochp., b. 2-Z.-W. a. 1. Okt. zu verm. Näh. daf. Laden.†

2 Zim. u. Kü., Kell., Stallung f. 3—4 Pferde, gr. Heuspeich. auf sofort od. spät. z. verm. Näh. Birkenstr. 31, 1. St. †

Dotzheim, Rheinstr. 22, 1 Z., K. N. Wiesb. Dotzh. St. 101 V. P. r.†

Möbl. Wohnungen, Zimmer, Mansarden

Adolfsallee

elegant möblierte 5- und 7-Zimmer-Wohnung. Näheres Nr. 32, Parterre. †

Eleg. Wohn- u. Schlafzim. mit Balk., gr. Schreibtisch, sonn. Lage, billig zu verm. Gustav-Adolf-Straße 1, 2. St. r. †

Arndtstr. 8, part.

eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. Anders. †

Arndtstr. 8, Part., eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer. †

2—3 möbl. sonn. Zimmer

mit Balk. u. Küchenben. zu verm. Dambachtal 5, 1 St. †

Herderstr. 25 el. m. B.- u. Schl.†

Karlstraße 37

gut möbl. 3—4 Z. m. Kü., Balk., Sonnens. Näh. 3. St. l. Zu besicht. 8—12 vorm. †

Luisenst. 16 H., m. W.- u. Schlfs.†

Römerb. 14, 3. sch. möbl. Mans. m. Kochof., sep., bill. z. verm. †

Gut möbl. 4 od. 5 Zim.-Wohn.

zu vermieten. Schwalbacher Straße 52, 3. Stock. †

Arndtstr. 8, Prt., behagl. möbl. Frontspitz. u. Mans. z. vm.†

Adlerstraße 47,

Ecke Röder-Allee, möbliertes Zimmer mit 2 Betten, el. Licht, billig zu vermieten. †

Bertramstr. 20, 2. l., sch. mbl. Z. m. Schreibt. i. g. H., mit Frühstück evtl. ganzer Pension zu vermieten. †

Bismarckring 11, gr. schön möbl. Balk.-Zim., 1-2 Bett., mit und ohne gut bürgerl. Mittagstisch billig zu vm.†

Bleichstr. 25 1. r., g. mbl. Z. bill.†

Bleichstr. 33, 2., mbl. Z. z. vm.†

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Dotzheimer Straße 12, 1. Stock. †

Dotzheimer Str. 12, möbl. Z., Kochgelegenheit, frei. †

Dotzheimer Str. 12, 2 möbl. Z., Koch- u. Leuchtgas, frei.†

Dotzh. St. 102, P., f. m. Z. z. v.†

Faulbrunnenst. 10, 2 l. sch. m. Z.†

Frankenstr. 10, 3. St. l., bill. reinl. Schlafst. zu verm. †

Frankenstr. 10, 3. l., sch. reinl. Schlafstelle bill. zu verm. †

Häfnergasse 17, 1., eleg. Zim.†

Hellmundstr. 3, H., 1 od. 2 gut möbl. Zimmer zu verm.

Hellmundst. 17 1 St. l. möbl. Z.†

Hellmundstr. 31, bei Mf. a. r. Pers. l.

Hermannstr. 9, Mansarde mit Bett zu vermieten. 5472

Jahnstr. 5, Part., schön möbl. Zimmer zu vermieten. †

Gut möbl. Zimmer zu verm. Jahnstraße 5, Parterre. †

Jahnstr. 5, Part., gut möbl. Zimmer zu vermieten. †

Kais.-Friedr.-Ring 18, Pt., gut möbl. Zim. an solid. jungen Mann zu vermieten. Näheres Parterre. †

Kellerstraße 10, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. 1. Stock links. †

Einfach, sauber möbl. Zim. m. Zentralheiz., billig zu vermiet. Kirchgasse 23, 2. St. †

Kirchgasse 62 H. 2. einf. m. Z.†

2 schön möbl. Zimm. zu verm. Körnerstr. 8, 2. Stock r. †

Marktstr. 12, 2. l. b. Kunz, sch. mbl. Frontzim. bill. z. vm.†

Schön möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. z. verm. N. Moritzstr. 35.†

Moritzstr. 35, Stb. 2., möbliertes Zimm. mit sep. Eing. †

Neugasse 14, 3. sch. möbl. Zim.†

2 kleinere schön möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) m. bel. Abschluß und Klos. zu verm. Rheinbahnstraße 2. †

Rheingauer Str. 2, 3. r., sch. mbl. Erkerz. el. L., z. vm.†

Schützenhofstr. 1, 2., hbsch. mbl. Zim. a. sep. bill. zu verm. †

Schwalb. Str. 4, 2., gut möbl. Wohn-Schlafz., auch an ält. etwas pflegebed. Hrn. z. v.†

Schwalbacher Str. 57, 2. r., 1—2 behagl. möbl. Zimmer guter Pension preiswürdig zu vermieten. †

Schwalb. Str. 73, I.

gut mbl. Zim. u. einf. Stübchen zu vermieten. †

Stiftstraße 2, II. Stock, schönes Zimmer, eventuell möbliert, mit separatem Eingang, auf sofort zu vermieten. Anzusehen zwischen 1 und 3 Uhr und nach 7 Uhr abends †

Taunusstr. 16 2 el. m. W., Schl.†

Walramstr. 8, 2., schön möbl. Zimmer billig. †

Karlstr. 37, 1. lks., möbl. Mf.-Zimmer, heizbar. †

Möbl. Mans., heizb., Koch- u. Leuchtgas, zu vermieten. Karlstraße 37, 3. St. r. †

Mauergasse 7, möblierte Mansarde zu vermieten. †

Moorstr. 19, mbl. o. leere Mansarde, m. Ofen sof. od. spät.†

Schwalbacher Str. 71, Bäckerei möbl. Mans. m. Kochofen geg. etwas Hausarbeit abzugeb.†

Leere Zimmer u. Mansarden

Adolfsallee 51, 2 gr. leere Z. zu Wohn- od. Bürozw. z. v.†

Bleichstr. 28, 3. l., leer. frdl. Z. sep. Eing. Bes. 9-12½, 4-8.†

Eltv. Str. 14, Mtb., 2 gr. l. Z.†

Frankenst. 19 gr. l. Z. P. Echt.†

Helenenstr. 17, gr. l. Z. z. vm.†

Hermannstraße 6,

ein großes unmöbliertes Zimmer im ersten Stock, eine kleine Dachwohnung und ein Lagerraum (auch als Werkstatt geeignet) im Hof sind zu vermieten. Näheres zu erfragen bei H. Treisbach, Frankenstraße 7, II. †

Karlstr. 32, 1. r., 2 l. Z., Vdh. Gas, Wass., Kochgel. z. vm.†

2 leere Zimmer für Büro oder Wohnzwecke auf sofort zu verm. Moritzstraße 12, Vorderhaus 1. Stock. †

1—2 schöne l. Z. a. l. Geschäftsz. zu verm. N. Moritzstr. 35.

Rheinstr. 56, 2., 2 ineinandergeh. l. Z. m. Bett, sep. E. z. v.†

Rheinstr. 117, 1 leeres Zim. f. Hausverwaltung zu verm. †

Riehlstr. 2, leer. Z. ev. m. Kü.-Ben. z. vm. N. P. 1. St. lks.†

Römerberg 14, 1. P. sch. l. Z., Kochofen, sep. N. Vdh. l. †

Römerberg 14, 1. P. l. Z., sep. u. Kochgelegenh. Näh. 1. r.†

Roonstr. 15, Mtb. 1., sch. h. Z. a. sof. z. vrm. P. daselbst l.†

Schellenstr. 1, Erdgesch., 2 gr. Z. f. Büro o. Möbeleinst. N. P.†

Steingasse 23, l., leer. Z. sof.†

Stiftstr. 19, Gth. l., 1 leer. Z. m. Gas, sep. Eing. N. Prt.†

Walramstr. 12, gr. leer. Zim. i. Vdh., sep. Z., 1. 10. 17. †

Walramstr. 37, gr. leer. Dachz. sof. zu verm. 2. Vdh. Prt.†

Wellritzstr. 16, Hochprt. r., l. od. möbl. Mans. zu verm. †

Goethestr. 7 frdl. Mans. an ruh. sol. Pers. zu vm. N. Part. r.†

Hartingstr. 13, gr. l. Z., a. W. m. K., a. eins. H. o. D. B. Kühner.†

Hermannstr. 15, sch. Mf., leer.†

Karlstr. 3, Mans. mit Wasser und Kochgelegenheit. †

Mauritiusstr. 12, kleine leere Mans. an einzelne Person zu verm. Näh. daselbst bei Herrchen (Laden). †

Rheinstr. 66, große helle Mans. zu vermieten. Näh. 1. St. †

Riehlstr. 4, Hth. Mans. m. G.†

Schierst. Str. 26, P. l., hzb. Mf.†

Sedanstr. 1, ger. Mans., 7 M mon. Näh. 2. Stock links. †

Wellritzstr. 57, Mf. m. Kochof.†

Wörthstr. 24, hzb. Mans. sof.†

Mansarde an einzelne Person zu vermietern. Kaesebier, Yorkstraße 6. †

Zimmermst. 9, a. l. Mf. N. P. r.†

Geschäftsräume, Lagerkeller usw.

Laden

vorzügliche Lage, billig zu vermieten. Adolfstr. 6. †

Albrechtstr. 20. Gr. Laden m. 2 Schaufenst. m. od. ohne 3-Z.-Wohn. a. sofort bill. z. vermieten. Näheres Adolfstr. 14 Weinhandlung. †

Am Römertor 7, sch. Laden m. od. ohne Wohn., sof. zu v. 5477

Laden v. Monat M 30 zu vermieten. Bismarckring 17. †

Bertramst. 25, größ. Lad. nebst Lagerr. z. v. N. Büro Stb. †

Blücherplatz 6, Lad. zu verm. †

Laden in welch. bis jetzt eine Schumacher-Werkst. mit gut. Erfolg war, zu verm. Näh. **Albrechtstraße 5,** 2. Stock. †

Bleichstr. 30, Laden, zirka 30 Quadr.-Mt. **billig** z. vermieten. sofort od. später. †

Dotzheimer Straße 120

nächst dem Güterbahnhof zu **verm. auf sofort heizb. Laden nebst Ladenz. mit Herd,** sowohl f. Geschäftsbetrieb wie Büro sehr geeignet. **Preis M 400 per A.** Näheres bei **M. Stoll** i. Laden nebenan.†

Eltv. Str. 14, gr. Lad. m. Wo.†

Laden Frankenstr. 19, n. Ring, mit oder ohne 2-Z.-Wohn.†

Ein groß. Laden

Friedrichstr. 10 a. sof. od. sp. z. verm. N. 1. St. r. daselbst.†

Friedrichstr. 39, Ecke Neugasse, gr. Ladenlokal u. kl. Läden zu verm. Näheres 3. Stock. †

Friedrichstr. 47, nächst der Kirchgasse

Großer Laden mit 2 Schauf. u. Nebenraum sofort z. vm. †

Gneisenaustr. 12, Lad. m. 3 Z., K. 25 M mtl. Laufbier, Yorkstr. 6†

Keller, 75 qm groß, z. verm. Gneisenaustr. 12, Part. r. †

Schöner Laden

Häfnergasse 1 a. 1. Okt. z. v. Näh. daf. od. Parkstr. 10. †

Laden.

Häfnergasse 3, auf sofort zu verm. Näh. bei W. Kappus, Kl. Webergasse 13. †

Laden (Helenenstr. 20) m. od. ohne Zim. z. vm. N. 5. Hoffmann, Emser Straße 43. †

Hellmundstraße 24

Ecke Bleichstr., kl. Laden zu verm. Näh. Bäckerei. †

Hellmundstr. 37 Lad. sof. o. sp.†

Herderstraße 6, heller, kleiner Laden m. Nebenr. u. Küche, gr. Keller, evtl. auch Wohn. Näh. Becker, Kernr. 3119. †

Karlstr. 36, 1. gr. hell. Lad., 2 gr. Schauf. m. od. o. 2-Z.-W. bill.†

Kirchgasse 5

gr. Laden mit gr. Nebenraum u. Sockelgeschoß zu verm., evt. mit Wohn. †

Laden i. Eckhaus a. Res.-Theat.

mit Zim. od. kl. Wohnung, m. Heiz., in verkehrsreicher gut. Lage, sehr bill. sof. zu vm. d. Köhler, Luisenstr. 46.†

Laden

auf sofort zu vermieten. Ed. Heygandt, Kirchgasse 48. †

Marktstr. 13 l. 3. u. l. Mf. sof. z. v.†

Marktplatz 3 (direkt a. Markt, gute Verkehrsl.), groß. Laden mit Lagerr. u. Keller a. sof. od. spät., evtl. mit Wohnung. Näheres Büro Parterre links. †

Laden als Lagerraum

ca. 100 qm groß, im Zentrum der Stadt gelegen, sofort zu vermieten. Näheres Mauritiusstr. 12, Geschäftsstelle. †

Michelsberg 12 l., 2 Räume als Geschäftsl. z. v. N. daf. Lad.

Moritzstr. 44, Laden mit od. ohne Wohn., sof. od. spät. †

Moritzstr. 50, Lad. mit Wohn.†

Laden Nerostr. 38 m. Wohn. m. od. ohne Lagerk. N. 1 r. †

Laden mit Wohn. u. separater Waschküche,

f. Wäscherei, Färberei oder für jedes Geschäft, nahe d. Bade-Hotels, auf sof. od. spät. zu vm. Nerostr. 38, Vdh. 1. r.†

Laden

event. mit Wohnung. Näheres Nerostraße 28 bei Sauer. †

Büro v. 2 gr. Zim. a. sofort z. vm. Näh. Nikolasstr. 9 E. †

Oranienstr. 52, Ecke Goethestraße, Ladenlokal mit Wohnung billig zu vermieten. †

Rauenthaler Str. 9, Lad. z. v.†

Laden m. o. ohne Einricht.

sof. z. v. Rheinstr. 33†

Laden zu vermieten. Röderstraße 47, an der Taunusstraße, auf **sofort** oder **später.** †

Römerberg 19, Lad. m. Wo. u. kl. Wbg. Herrngartenstr. 13 †

Laden Scharnhorststraße 7 zu vermieten. Näheres Hinterhaus, 3. Stock. †

Laden

zu vermieten. Sedanplatz 1. †

Seerobenst. 7 Werkst. o. L. sof.†

Wagemannstr. 29, Schuhm.-Laden m. od. ohne Wo. †

Webergasse 7.

Ia Kur- u. Geschäftslage

(Ecke an 5-Straßenkreuz.)

schöner Laden mit zwei Schauf.

mit od. ohne Wohnung zu vm. Näh. Fritz Decker Nachf., Webergasse 7 †

Laden.

Webergasse 12, sofort zu vermieten. Näh. bei W. Kappus, Kleine Webergasse 13. †

Eckladen.

Webergasse 14, sof. zu verm. Näh. bei W. Kappus, Kleine Webergasse 13. †

Laden, Webergasse 16

zu vermieten. Näheres bei Ittel, Webergasse 16, 1. †

Webergasse 23,

in erster Kur- u. Geschäftslage, 2 große schöne Läden sofort oder später zu verm. Näheres A. Lugenbühl, Biebricher Straße Nr. 37. Telephon 1363. †

Großer Laden, auch geteilt. **Wellritzstr. 1** zu verm. Näh. Wäsch. Emser Str. 2, Part. †

Wellritzstr. 37, Laden zu verm.†

Wellritzstr. 57, Lad. m. od. ohne Ladenzim., auf sof. zu vm.†

Yorkstr. 33, Laden m. 4-Z.-W.†

Schöner großer Laden

(Wilhelmstraße)

auf sofort zu verm. Näheres An der Ringkirche 4, Part. †

Zietenring 7, Part., Laden und 3-Zim.-W. a. 1. Okt. z. vm. Näh. 2. St. bei Kühner. †

Helvb. Atelier, 32 qm m. Oberlicht sofort od. spät. zu vermiet. Näh. Moritzstr. 44. †

Bleichstr. 20, Werkstätte z. v. †

Dotzh. Str. 61, Werkst. o. Lagerr.†

Zimmermannstr. 10 Wkst. 50 qm†

Adlerstr. 3, Lagerr. u. Wkst. †

Lagerr f. Möb., 5—8 Z. sof. od. sp. z. vm. Erb. Bismarckr. 11.†

Dotzh. Str. 121, Lagerräume o. Wkst. m. el. Kr. sof. N. Göttler.†

Feldstr. 16, sch. h. R., pass. f. W. o. F., a. sof. z. v. El. Anl. vh. Näh. Feldstr. 14 b. Klopp. †

Kirchg. 19, Lagerr. o. Werkst.†

Lagerraum

30 qm groß, trocken, hell u. luftig, Eis. Eing., zu verm. Kleistr. 9. N. Rheinst. 84. 2.†

Marktstr. 12, Entresol, 4 Räume sof. zu verm. N. Vdh. 2. r.†

Ein Raum, der seither zum Unterstell. v. einer 12-Zim.-Einricht. (Herrsch.-Möbel) diente, hell, trocken u. diebessicher, mon. 25 M, zu verm. Näh. Nikolasstr. 41. 2. r.

Nettelbeckstr. 15, trocken, Kell. u. schöne Lagerräume sof. z. v.†

Nerostr. 32, groß, hell. Raum, 12×6 m, als Lagerraum od. Werkst. sof. od. spät. z. vrm.†

Nerostr. 46, Ecke Röderstraße, Lagerr. f. Kohlen- od. sonst. Gesch. u. 2-Z.-W. Vdh., el. L. a. 1. Okt. Näh. Vdh. Part.†

Nikolasstr. 21, ganz. Hth. für gewerbl. Zwecke zu verm.

Gerichtsstr. 7, Stall und Remise zu vermieten.

Oranienstr. 35, Seitenbau

1. St., hell, beizb. gr. Raum für alle Zwecke zu verm. †

Rüdesh. St. 34 Lagerr. f. Möb.-Wkst., m. el. L. u. Kraftzuf.†

Schutzmarke.

Neue Blusen in Wolle und Seide

Unerreichte Auswahl. Vorteilhafte Preise.

R. Perrot Nachf.

Blusen-Spezialist

Elsässer Zeugladen

Kleine Burgstrasse 1. Ecke Gr. Burgstrasse.

7603

Flotte Stenotypistin u. Maschinenschreiberin

zur Aushilfe sofort gesucht.

Offerten unter **H. 252** an die Hauptgeschäftsstelle dieses Blattes erbeten. B. 173

Zeitungsträgerin

bei **gutem Lohn** sofort gesucht. B. 159

Wiesbadener Zeitung.

Großer Lagerkeller,

luftig u. hell, hochgewölbt, etwa 100 qm gr., sow. 2 Speicherräume, jed. üb. 60 qm gr., l. gleich o. spät. z. verm. Näh. bei der Hausmeisterin, Frau Schaab, Moritzstr. 5. Stb. od. b. Bein, Rheinstr. 115. †

Lagerraum m. Kell. Hellmundstr. 27. †

Lagerraum m. anst. Lagerräum. ca. 100 qm ganz o. get. z. verm. Bleichstraße 13 b. d. Hausmstr. oder Moritzstr. 9 b. Stelb. †

Weinkeller

mit Aufsatz u. Betriebsräum. zu verm. Albrechtstr. 44, I. †

Weinkeller, 230 qm gr., mit Aufs. für 500 M zu verm. Näh. Bleichstr. 47 Part. †

Schwalbacherstr. 42 Weinkeller zu vermieten.

Schlichterstr. 10, ein Weinkeller m. hndr. Aufs. u. Packraum, ev. a. zu gewerbl. and. Zwecke zu vermieten. Näheres daselbst 3. Stock. †

Adlerstr. 59, Stallg. f. 1 u. 2 Pferde, Rem., Hdh., Whg. †

Biebricher Str. 1 (Ziegelei Bekkel), gr. Stallung., Hallen, Heuboden ev. mit Scheune mit od. ohne Wohn. zu vm. Näh. daselbst.

Große Stallung

mit großem Futterboden, a. als Lager geeignet, mit u. ohne Wohn., und mit Unterstellgelegenheit f. Fuhrw. aller Art z. verm. Dotzheimer Str. 164. †

Feldstr. 18, Stall. für 2 Pferde u. Rem., nebst 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu vermieten. †

Stallung ev. mit Lagerräumen a. sof. z. vm. Hellmundstr. 27. †

Offene Stellen

Tüchtige Fuhrleute

gesucht. L. Mettenmayer, (7644 Nikolasstr. 5.

Zuarbeiterinnen, Taillenarbeiterinnen

für sofort gesucht. (7633

J. Bacharach.

Junge Mädchen,

welche sich in der vornehmen Damenschneiderei gründl. ausbilden wollen, werden angenommen. (7834

J. Bacharach.

Friseuse

bei voller Verpflegung sof. oder später gesucht. Dauernde, gute Stelle. Off. an Damenfriseur Krüger, Metz, Römerstr. 7. (8354

Stellen-Gesuche

Dame,

fein gebild., sehr wirtschaftlich, Stellung als Gesellschafterin-Hausdame oder Wirtschafterin in nur distinguiert. evtl. fraulosem Haus. Offerten u. F. 75 an die Filiale dieses Blattes, Mauritiusstraße 12. (7956

Geldmarkt

Kapitalist *836

für ein gewinnbringendes Unternehmen gesucht. Hohe Verzinsung zu gesichert. Offerten unter A. 295 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Unterricht

Berlitz-Schule

Rheinstr. 32 Fernspr. 3664

Türkisch, Russisch, Polnisch, Spanisch, Italienisch, Holländisch, Französisch, Englisch. 3312

Nationale Lehrkräfte.

Hofrat Fabers

höhere Privatschule Adelheidstraße 71. 1258

Kleine Klassen, von Sexta an. Erteilt Einjährigenzeugnis.

Künstlerische Handarbeiten

VIETOR 7636

sche Kunstanstalt Wiesbaden

Kauf-Gesuche

Stück-Fässer, Halbstück-Fässer, Viertelstück-Fässer, Oxhofte und Shruptonnen

kauft (7647

Hof-Konserven-Fabrik Laaff, Mainz.

Zu verkaufen

Gute Chaiselongues, 2 egale Steppdecken, fast neu, 3flammiger Gasherd, Essenträger mit 5 Einsätzen, großer Kokosläufer, Teppich preiswert zu verkaufen.

Jahnstraße 11, Part., von 10 Uhr ab. (*857

Prachtvolle Pelze,

eleg. Garnituren, Blaufuchs, Silberfuchs, Zobelfuchs, Skunks, Bisam, Nerz, Seal, Alaska, imit. Alaska v. 43 M. an, Frau Görtz, Adelheidstr. 35. (Kein Lad.) (*842

Verschiedenes

Vergrösserungen von **Zivil** in **Feldgrau** nach jed. klein. Photografie, sowie **Emaillebilder** für Broschen etc. billigst **Frieda Simonsen,** 1820 Rheinstrasse 56.

Prima Gummiband für Strumpfhalter. (1874

Carl Goldstein, Webergasse 18.

Emser Wasser

Derjenige Herr,

der sich als Zeuge anbot will, wie die **Jungen** im Garten in der **Kaiserstraße die Birnen gestohlen haben,** wird höflichst gebeten, nochmals vorsprechen zu wollen bei (*1807

W. Dönges, Albrechtstr. 41.

Institut Schrank

(vorm. **Institut Ridder**)

frauenarbeits-, fortbildungs- und Haushaltungsschule

Pensionat u. Erziehungsanstalt für junge Mädchen

Wiesbaden, Adelheidstrasse 25.

Lehrfächer:

a) Wäschenähen und Kleidermachen,
b) Sticken, Kunsthandarbeit, Zeichnen u. Malen,
c) Sprach- und Fortbildungskurse,
d) Seminar für Handarbeitslehrerinnen.

Am 17. Sept. Wiederbeginn des Unterrichts.

Anmeldungen vom 3. Sept. an und Prospekte durch die Vorsteherin **Antonie Schrank.**

7880

Sprechstunden täglich, mit Ausnahme von Sonntagen und Samstags nachmittags, von 11–12 und 3½–4½ Uhr.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

Seit 1895: 358 Einjährige, 219 Primaner (7/8Kl.) in den **Kriegsjahren** 97 Einjährige, 50 Prima u. O. II. **Familienheim.** A55

SCHNEIDER KUNST-AUSSTELLUNG

FRANKFURT A. M. – ROSSMARKT 23.

Gemälde höchsten Ranges

Hans Thoma

auserlesene Werke verschiedener Jahre.

Böcklin – Feuerbach – Hans von Marées

Schönleber — Steinhausen — Trübner

Zügel u. a.

Werke junger zukunftsreicher Künstler.

Moderne Graphik. — Seltene Goethe-Radierungen.

J. Kühn, Juwelier u. Goldschmiedemstr.

Fernruf 2331 **Langgasse 42 (Hotel Adler)** Fernruf 2331

gegenüber der Bärenstrasse.

Reichhaltiges Lager in Juwelen.

— Stets Gelegenheitskäufe. — 7606

Bestens empfohl. Geschäft mit **reeller** Bedienung. Gegründet 1900. Billige Preise. Goldene Medaille.

Ankauf von Brillanten und Perlen.

J. & G. ADRIAN

Königl. Hofspediteure.

Bahnhofstrasse 8. Fernsprecher 59.

Möbeltransporte von und nach allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt.

Grosse moderne Möbellagerhäuser.

Obst-Versteigerung.

Nach Freigabe durch die **Bezirksstelle für Gemüse und Obst, Frankfurt a. M.** bringen wir die

diesj. Spätobsternte d. Kgl. Domäne Nettbergsaue

(worunter 12 Nußbäume) **Mittwoch, den 12. September 1917, nachmittags 2½ Uhr,** (Sammelpunkt Badeanstalt Ezelius-Biebrich) gegen **sofortige Barzahlung** zur Versteigerung.

Es kommt der Behang von ca. 120 Obstbäumen zum Angebot und sofortigen Zuschlag.

Pferdezuchtgenossenschaft.

1937

Nachruf.

Am 5. September verschied die Hilfsschwester vom Roten Kreuz, Fräulein

Johanna Tacke.

Wir verlieren in ihr ein pflichtgetreues Mitglied und werden ihrer allezeit in Liebe gedenken.

Der Vorstand der Abteilung V des Kreiskomitees vom Roten Kreuz (Samariter-Abteilung).

7662

Mit dem Beginn der Winterzeit, **am 16. Septbr.,** führe ich in meinem Geschäfte die **durchgehende Arbeitszeit** ein. Für den Ladenverkauf setze ich die **nicht unterbrochenen** Geschäftsstunden

10 bis 4½ Uhr

fest. Ferngespräche können von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags angenommen werden.

Gottfr. Herrmann

Tuch-Großhandlung

7628 **Gr. Burgstraße 15.**

Erhebung von eingebauten Sinkkästen, Fettöpfen und Fettabscheidern.

Auf Grund der Bundesratsverordnungen vom 2. Februar 1915 (R.-G.-Bl. S. 54) und 3. Mai 1917 (R.-G.-Bl. S. 395) fordern wir die Inhaber von Gastwirtschaften, Speiseanstalten, Schlachthöfen, Darmschleimereien, Metzgereien, Wurstfabriken, Konservenfabriken, Krankenhäusern, Lazaretten und ähnlichen Betrieben, bei denen eine größere Fettausbeute aus Abwässern zu erwarten steht, auf, unter Angabe des Namens, der Art des Betriebes und der Straße und Hausnummer in der Zeit von Donnerstag, den 30. August bis einschl. Samstag, den 15. September dem Statistischen Amt zu melden:

1. wieviel Sinkkästen und Fettöpfe älteren Systems zur Abhaltung von Schlamm und Fett aus den Kanälen vorhanden sind;
2. wieviel Fettabscheider neueren Systems zur Fettrückgewinnung eingebaut sind;
3. wieviel Spülwasserfettmengen seit der Beschlagnahme abgeliefert worden sind und an wen.

Die Angaben sind schriftlich in der angegebenen Zeit und zwar während der Dienststunden von 8 bis 1 Uhr und 3 bis 6 Uhr, beim Statistischen Amt, Marktstraße 1, Zimmer 12 zu erstatten. Meldungen durch Fernsprecher werden nicht angenommen. Anmeldungen durch die Post geschehen auf Gefahr des Anmeldepflichtigen. Vordrucke werden nicht ausgegeben.

Wer die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht innerhalb der gesetzten Frist erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

Wiesbaden, den 28. August 1917. 7654

Der Magistrat.

Verordnung

betreffend

Einschränkung des Verbrauches von elektrischem Strom.

Im Auftrage und namens des Herrn Reichskommissars für Elektrizität und Gas wird folgende Verordnung veröffentlicht:

Neuanschlüsse an die Kabel- und Freileitungsnetze des Städt. Elektrizitätswerkes und Erweiterung bestehender elektrischer Anlagen in Wohnungen, Geschäftsräumen, Fabriken usw. sind verboten. Bei Anlagen mit einem Anschlußwert bis zu 5 Kilowatt im ganzen ist der Vertrauensmann befugt, in außergewöhnlich dringenden Fällen widerruflich Ausnahmen zuzulassen, solange dadurch die Leistungsfähigkeit der vorhandenen Betriebsmittel des Elektrizitätswerkes nicht unzulässig beansprucht wird. Für Anschlüsse über 5 Kilowatt ist die Zustimmung der Kriegsamtstelle erforderlich, an welche die Anträge durch den Vertrauensmann zu richten sind.

Wiesbaden, den 10. September 1917. 7655

Im Auftrage des Reichskommissars für Elektrizität und Gas:

Der Vertrauensmann!

Dipl.-Ing. Beines

Vorstand des Städt. Elektrizitätswerkes.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 9. September. Abends 6.30 Uhr.

Don Juan.

Oper in drei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart. Dichtung von Lorenzo da Ponte.

(Wiesbadener Festspiel-Einrichtung.)

Don Juan	Herr de Garmo
Der Comthur	Herr Eckard
Donna Anna, seine Tochter	Frl. Englerth
Don Octavio, ihr Bräutigam	Herr Scherer
Donna Elvira	Frl. Geyersbach
Leporello, Don Juans Diener	Herr Schützendorf
Masetto, ein Bauer	Herr Oster
Zerline, seine Braut	Frau Pola

Bandedelente. Diener. Bauern u. Bäuerinnen. Musikanten. Tänzerinnen.

Ort und Zeit der Handlung: Spanien im 17. Jahrhundert.

Musikalische Leitung: Herr Professor Mannstaedt. Spielleitung: Herr Oberregisseur Neuß. — Einrichtung des Bühnenbildes: Herr Maschinerie-Oberinsp. Schleim. — Einricht. der Trachten: Herr Gard.-Oberinsp. Geyer.

Ende 10 Uhr.

Montag, den 10. September, abends 7 Uhr: Alt-Heidelberg. — Dienstag, den 11. September, abends 7 Uhr: Traviata. — Mittwoch, den 12. September, abends 7 Uhr: Sah ein Knab' ein Röslein steh'n. — Donnerstag, 13., abends 7 Uhr: Bignon. — Freitag, 14., abends 7 Uhr: Könige. — Samstag, 15., abends 7 Uhr: Hoffmanns Erzählungen. — Sonntag, 16., abends 6.30 Uhr: Oberon.

Kurhaus Wiesbaden.

Sonntag, 9. Sept.:

Vormittags 11½ Uhr:

Konzert d. Städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister Karl Thomann.

1. Choral: „Vom Himmel hoch, da komm' ich her"
2. Ouv. z. Op. „Das Glöckchen des Eremiten" Maillart
3. Finale aus der Oper „Ernani" Verdi
4. Im Walde, Jagdstück Heller
5. Melodien-Kongress, Potpourri Conradi
6. Bayrisch-Blau, Marsch

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

1. Hoch Deutschland, Marsch Schreck
2. Ouverture zur Oper „Indra" Flotow
3. Deutsch und ungarisch
4. Kind du kannst tanzen, Walz. aus der Operette „Die geschiedene Frau" Fall
5. Fantasie aus der Oper „Traviata" Verdi
6. Ouvert. zu „Orpheus in der Unterwelt" Offenbach
7. Potpourri a. d. Optte. „Der Zigeunerbaron" Strauss.

Abends 7.30 Uhr bei aufgehob. Abonnement:

Volkstümlicher Abend Doppel-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

Musikkorps d. Minen-Werfer-Bataillons Nr. 4.

Leitung: Herr Musikmeister Helfrich.

Programm des Kurorchesters:

1. Ouvert. zu „Ein Morgen, ein Mittag und ein Abend in Wien" Suppé
2. Czardas aus „Coppelia"
3. Polonaise in As-dur Chopin
4. Arie aus „Rinaldo" Händel
   Violine-Solo: Herr Konzertmeister K. Thomann.
5. Ouvert. z. Op. „Das Nachtlager in Granada" Kreutzer
6. Mendelssoniana, Fantasie

Progr. d. Militär-Musikkorps:

1. Armee-Marsch Nr. 51 Möllendorf
2. Ouverture zur Oper „Tell" Rossini
3. Grosse Fantasie a. d. Oper „Carmen" Bizet
4. Dorfkinder, Walzer a. „Der Zigeunerprimas" Kálmán
5. Peer Gynt-Suite 1 Grieg
   a) Morgenstimmung, b) Ase's Tod, c) Anitra's Tanz, d) In der Höhle des Bergkönigs
6. Wien, du Stadt meiner Träume, Lied Sieczynski
7. Die Czardasfürstin, Potpourri Kálmán
8. Grosse Zeit, neue Zeit Brase (II. Preismarsch a. d. Wettbewerb der Woche).

Eintrittspreis: 50 Pfg.

Abonnem.-, Kurt.-, Tages- u. Besichtigungskarten berechtigen z. Besuche der Wandelhalle und des Kurgartens nur bis 6 Uhr nachmittags.

Bei ungeeigneter Witterung: Abonnements-Konzert d. Kurorchesters im grossen Saale.

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN
WIESBAD. GES. FÜR BILDENDE KUNST.

AUGUST - SEPTEMBER
KOLLEKTIONEN VON
ERBACH, FABRY, KALTWASSER, KÖGLER, MACKE, ALBERT MÜLLER, OBERBOEHRSCH, REINHARDT, STRATHMANN, STRAUBE, SCHWALBACH.
FRANKFURTER KÜNSTLER
PLASTIK : GRAPHIK
KUNSTGEWERBE.
7410

NEUES MUSEUM
TÄGLICH VON 10–1 UHR
SONNTAGS VON 10–1 UHR

Kinephon.
Taunusstraße 1 :: Berliner Hof.
Vornehme Lichtspiele.
2 hervorrag. Erstaufführungen.
„Ahasver"
das Drama des Geächteten.
In der Hauptrolle der geniale Künstler Carl de Vogt.
Königliche Bettler.
Schauspiel nach dem bekannten Roman von Hans Land.

Von der Reise zurück
Sanitätsrat 7635
Dr. Lugenbühl.

Zurückgekehrt
Zahnarzt Fundke
Telephon 2870. f1984

Nur solange Vorrat reicht
billiger Verkauf von echten
Straussfedern u. Reihern
Ia. reelle Ware. Preise ohne die jetzigen Teuerungszuschläge.
Langgasse 14, Ecke Schützenhofstrasse. Koerwer Nachf.

Kurhaus Wiesbaden

Abonnements-Einladung
der
Städtischen Kurverwaltung
auf
Zwölf Zyklus-Konzerte
vom 12. Oktober 1917 bis 15. März 1918.

Leitung: Herr **Carl Schuricht.**
Orchester: **Verstärktes Städtisches Kurorchester.**

Solisten:

Herr **Michael Bohnen,** Kgl. Hofopernsäng. (Bass), Herr **Otto Neitzel** (Klavier), Frau **Barbara Mickley-Kemp,** Kgl. Sängerin (Sopran), Frau **Wera Schapira** (Klavier), Herr **Franz v. Vecsey** (Violine), Herr **Paul Bender,** Kgl. Kammersänger (Bass), Herr **Arnold Földesy** (Violoncello), Herr **John Forsell,** Kgl. Schwed. Kammersänger (Bariton), Frau **Ilona Durigo,** Kammersängerin (Alt), Herr **Adolf Busch** (Violine), Frau **Cläre Dux,** Kgl. Preuss. Kammersängerin (Sopran), Herr **Edwin Fischer** (Klavier), Frau **Sigrid Hoffmann-Onegin,** Kgl. Württ. Kammersängerin (Alt).

Orchesterprogramm: **W. v. Baußnern:** Symphonie in H-moll, dem Andenken Johannes Brahms gewidmet **(zum ersten Male). L. v. Beethoven:** Symphonie Nr. 3 in Es-dur (Eroica), Nr. 4 in B-dur, Nr. 6 in F-dur (Pastorale), Nr 8 in F-dur. **G. Bizet:** Arlésienne-Suite Nr. 1. **J. Brahms:** I. Symphonie in C-moll, IV. Symphonie in E-moll. **A. Busch:** Variationen über den Radetzky-Marsch **(zum ersten Male). C. Czarniawski:** Symphonie in Fis-moll **(Uraufführung). A. Dvorak:** Böhmische Tänze. **J. Haydn:** Symphonie in D-dur. **F. Liszt:** Präludien, symphon. Dichtung, Rhapsodie Nr. 1 in F-dur. **G. Mahler:** IX. Symphonie **(zum ersten Male). W. Mauke:** Heldenklage **(zum ersten Male). W. A. Mozart:** Symphonie in G-moll. **O. Neitzel:** Ca priccio für Klavier u. Orchester **(zum ersten Male). B. Sekles:** Die vier Temperamente, symphon. Dichtung **(zum ersten Male). J. Svendsen:** Zorahayda, Legende für Orchester. **F. Thell:** Sieg des Lebens **(zum ersten Male). R. Wagner:** Tristan-Vorspiel, Siegfried-Idyll, Tannhäuser-Ouverture. **R. Wetz:** I. Symphonie **(zum ersten Male).**

Aenderungen vorbehalten.

Abonnementspreise:		Kassenpreise:
Logensitz	48.— M.	5.— M.
Mittelgalerie 1. u. 2. Reihe	36.— „	4.— „
I. Parkett 1. bis 20. Reihe	36.— „	4.— „
I. Parkett 21. bis 26. Reihe	30.— „	3.— „
Mittelgalerie 3 bis letzte Reihe	24.— „	2.50 „
Ranggalerie	24.— „	2.50 „
II. Parkett	24.— „	2.50 „

Die Verausgabung der Abonnementskarten geschieht durch die Hauptkasse der Kurverwaltung an Wochentagen vormittags von 9 bis 12½ Uhr und nachmittags von 4 bis 6 Uhr gegen Zahlung.

Die Plätze der Abonnenten der Zyklus-Konzerte im Winter 1916/17 werden bis Samstag, den 22. Sept. mittags 1 Uhr offengehalten.

Städtische Kurverwaltung.
7646

Statt Karten.
Luise Weygandt
Eduard Gerstenberg *857
Verlobte.
Dotzheimer Straße 91. *Kleine Burgstraße 9.*
Wiesbaden, im September 1917.

Kurze Lieferzeiten für die meisten Grössen

Elektro-Motoren
elektrische Ventilatoren, Hand- und Tisch-Bohrmaschinen. M. 1053
Fabrik elektr. Maschinen und Apparate
Dr. Max Levy Berlin N. 65.
Etwa 1000 Arbeiter und Beamte.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 9. September. Nachmittags 3 Uhr.

Vorstellung für die Kriegsarbeiterschaft.

Wie fessle ich meinen Mann?

Ein fröhliches eheliches Kampfspiel in 3 Akten von Hans Sturm.

Spielleitung: Feodor Brühl.

Dr. Martin Hennig, Apotheker	Wilhelm Chandon
Ida, seine Frau	Stella Richter
Rudolf Paulmüller, Kaufmann	Erich Möller
Käthe, seine Frau	Käthe Hausa
Guido Drulle, Verlagsbuchhändler	Gustav Schenk
Olga, seine Frau	Wilma Spohr
Der Baron	Feodor Brühl
Die Baronin	Else Bayer
Max Raake, Gastwirt	Rudolf Orno
Selma, seine Frau	Minna Agte

Ort der Handlung: 1. und 2. Akt das gemeinsame Gattenzimmer in einer Fremdenpension auf dem „Weißen Hirsch" bei Dresden; 3. Akt Gaststube in einer Wirtschaft in der sächsischen Schweiz.

Ende 6 Uhr.

Abends 7.30 Uhr. Abends 7.30 Uhr.

Neu einstudiert! **Mauerblümchen.** Neu einstudiert!

Lustspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Spielleitung: Feodor Brühl.

Justus Börmann, Tapetenfabrikant	Fritz Kleinke
Paul Börmann, sein Neffe	Gustav Schenck
Eduard Marberg	Otto Kastermann
Henriette, seine Frau	Hedwig v. Bendorf
Edith, seine Tochter	Else Bayer
Spangenbach, pensionierter Beamter	Hans Ettefer
Franziska, seine Tochter	Käthe Hausa
Martin Volz	Erich Möller
Doktor Lucas	Rudolf Orno
Jenny,	Elsa Tillmann
Hermine, seine Töchter	Wilma Spohr
Kommissionsrat Herrmann	Feodor Brühl
Krause, Tapezierer	Alduin Unger
Brigitte, Haushälterin	Minna Agte
Hinze, Buchhalter	Gustav Frohöfer
Anton, Hausdiener	Fritz Herborn

Gesellschaft.

Ende gegen 10 Uhr.

Montag, 10., abends 7.30 Uhr: Die Siebzehnjährigen. (Halbe Preise.) Dienstag, 11., abends 7.30 Uhr: Der deutsche Bär. — Mittwoch, 12., abds 7.30 Uhr: Mauerblümchen. — Donnerstag, 13., abends 7.30 Uhr: Am Teetisch. Lottchens Geburtstag. — Freitag, 14., abends 7.30 Uhr: Wie fessle ich meinen Mann? — Samstag, 15., abends 7.30 Uhr: Neuheit! Junggesellenbummerung.

Wohltätigkeits-Konzert
zum Besten des
Roten Kreuzes,
ausgeführt durch die Kapelle des Minenwerfer - Bataillons Nr. 4
Sonntag, den 9. September
nachmittags 3½ Uhr
Kaffee Ritter, „Unter den Eichen".
Eintrittspreis: **20** Pfg., für Militär und Kinder **10** Pfg. 7654

Turner u. Turnfreunde
jeden Alters und Standes finden Gelegenheit zu
gemeinschaftlichen Uebungsstunden
jeden zweiten Dienstag im Monat
in der Halle des „Turnvereins", Hellmundstraße 25.
Nächster Uebungs-Abend am Dienstag, 14. August.
Beginn pünktlich 8½ Uhr abends.
Jeder deutsche Mann und Jüngling ist auf unserem Turnboden willkommen. 1888
Turngau Wiesbaden.

Tanneburg
Station Eiserne Hand *836
Zimmer frei, gute Verpflegung.
Telefon Nr. 8 Amt Wehen oder 2643 Wiesbaden.

Zigarren und Zigaretten
empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen.
2038 W. Bickel, Langgasse 20.